Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 394. Mittag-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Donnerstag, den 25. August 1881.

L. C. **Die Furcht vor der Fortschrittspartei.**

Die traurigen Folgen eines Sieges der Fortschrittspartei lassen die freiwillig gouvernementale Presse nicht schlafen. Das Wechselfieber, an dem die Herren leiden, äußert sich das eine Mal in Verwünschungen gegen Freihandel, Manchesterthum und Cobden-Club, das andere Mal in Beschwörungen des republikanischen Gespenstes. Nachdem die „Nordd. Allg. Ztg." am Sonntag das „Absterben des Freihandels" signalisirt hatte, scheint ihre Furcht vor den Emissären des Cobden-Clubs für den Augenblick wenigstens beruhigt. Unglücklicherweise hatte die „Post" Tags zuvor von der Möglichkeit einer Dictatur der Führer der Fortschrittspartei gesprochen, und das hat genügt, bei der „Nordd. Allg. Ztg." einen neuen Fieberanfall hervorzurufen. Das Resultat ist ein mehrspaltiger Artikel, in dem haarscharf der Beweis geführt wird, daß die Doctrin der Fortschrittspartei die Republik als ein Postulat in sich birgt, weil sie verlangt, daß die Regierung des Landes in Uebereinstimmung mit der durch allgemeine und freie Wahlen constituirten Mehrheit der Vertretung der Nation geführt werde. Die Hintermänner der „Nordd. Allg. Ztg." sind damit natürlich nicht einverstanden; das parlamentarische Regiment würde sie von den Paroxysmen, an denen sie heute leiden, von Grund aus curiren. Man kann sich indessen der Wahrnehmung nicht entziehen, daß dem Hohenzollern'schen Königsthum noch von einer anderen Seite Gefahr droht. Schon vor drei Jahren hat ein preußischer Conservativer, Freiherr v. Minnigerode, in einer Unterredung mit einem Mitgliede des Centrums erklärt: „Das preußische Ministerium muß zu einem Ausgleiche mit Rom gezwungen werden. Mein Einfluß ist nicht gering, denn ich bin Führer der Conservativen und wenn wir wollen, muß das Ministerium." Es ist das dieselbe Tonart, in der das Lied componirt ist: „Und der König absolut, wenn er unseren Willen thut." Vielleicht weiß die „Nordd. Allg. Ztg." uns auch sagen, wie der „corsische Abenteurer", den sie so geschmackvoll in die Discussion über die Zukunft des Hohenzollern'schen Königsthums hineinzieht, über diese Sorte von Parlamentariern gedacht oder gesprochen hat. (Es ist nur merkwürdig, daß England bei seinem parlamentarischen Regiment noch nicht zur Republik geworden ist. D. Red.)

Deutschland.

Berlin, 24. Aug. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem Seminar-Director Dr. Jütting zu Erfurt den Rothen Adler-Orden vierter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat dem Kaiserlich russischen Obersten und Stallmeister Tschelüstkin zu St. Petersburg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse verliehen.

Se. Majestät der Kaiser hat im Namen des Reichs den ordentlichen Professor Dr. Hubert Janitschek in Prag zum ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Kaiser Wilhelms-Universität Straßburg ernannt.

Se. Majestät der König hat den Forstmeister Hildebrandt zu Potsdam zum Ober-Forstmeister und Mitdirigenten einer Regierungs-Abtheilung für Domänen und Forsten und den Oberförster von Stünzner zu Colbitz zum Forstmeister mit dem Range der Regierungs-Räthe ernannt.

Dem Ober-Forstmeister Hildebrandt ist die durch Pensionirung des Ober-Forstmeisters Mangold erledigte Ober-Forstmeisterstelle bei der Königlichen Regierung zu Danzig und dem Forstmeister von Stünzner die Forstmeisterstelle Potsdam-Joachimsthal übertragen worden. Dem Forstmeister Hollweg zu Frankfurt a. O. ist auf die durch Beförderung des Forstmeisters Meyer zum Ober-Forstmeister in Erfurt erledigte Forstmeisterstelle Potsdam-Cöpenik und der Forstmeister Hörnigk zu Schleswig auf die Forstmeisterstelle Frankfurt-Landsberg a. W. versetzt worden.

Berlin, 24. Aug. [Se. Majestät der Kaiser und König] nahm vorgestern im Schlosse Babelsberg den Vortrag des Geheimen Oberregierungs-Raths Anders vom Civilcabinet entgegen, empfing den Obersten von Kropff, Commandeur des 3. Garde-Regiments z. F., der das Eintreffen des Regiments in Potsdam meldete, und empfingen den Besuch Sr. Königlichen Hoheit des Kronprinzen von Schweden und Norwegen und Abends Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Wilhelm.

Gestern hörte Se. Majestät die Vorträge des Geheimen Hofraths Bork, des Geheimen Commerzien-Raths Frhrn. von Cohn und des Generals von Albedyll, empfingen den General-Feldmarschall Grafen Moltke, den zum Chef des Stabes Sr. Königlichen Hoheit des Priedrich Carl für die Cavallerie-Uebungen ernannten General von Hänisch und Se. Königliche Hoheit den Erbgroßherzog von Baden. (R.-Anz.)

= **Berlin**, 24. Aug. [Landtag. — Zweijährige Etatsperiode.] Wie wir bereits andeuten konnten, entbehren die Nachrichten über Einberufung der parlamentarischen Körperschaften jeder thatsächlichen Grundlage; bekanntlich erlischt die Giltigkeit des kirchenpolitischen Gesetzes vom Juli v. J. mit dem 31. December d. J. Es ist schon um deshalb nicht wahrscheinlich, daß man den Landtag erst im Januar k. J. oder noch später berufen möchte, wenn man auch von allen andern Gründen absehen wollte. — Es ist ja richtig, daß es im Plane lag, den Landtag zu einer möglichst kurzen Session bereits Anfangs October zu berufen und auch den Reichstag, selbst auf die Gefahr eines längern Zusammenarbeitens mit ersterem noch in diesem Jahre zusammentreten zu lassen. Diese Dispositionen sind indessen seit Monaten bereits als unausführbar aufgegeben worden und den Mitgliedern des Bundesrathes war schon bei dem Schlusse der Session bekannt, daß es mit den Berufungs-Terminen für die nächste Session mindestens sein Bewenden behalten werde. — Die vielfach ventilirte Frage wegen Verlegung des Etatsjahres sowohl in Preußen wie im Reiche wird wieder Gegenstand der Erwägung werden, obschon man Grund hatte, anzunehmen, sie für jetzt wenigstens in den Hintergrund treten zu sehen. Die Reichsregierung scheint nicht gewillt, trotz der wiederholten ablehnenden Haltung des Reichstages, die Versuche, zweijährige Etats und vierjährige Legislaturperioden einzuführen, aufzugeben. Erfüllen sich die sehr günstigen Erwartungen in Regierungskreisen bez. des Ausfalles der Wahlen, so wird man zweifellos versuchen, vor Allem diese Angelegenheit zum Abschluß zu bringen, und es scheint, daß man bei dieser Gelegenheit auch der Frage über Verlegung des Etatsjahres näher treten wird. Zunächst bleibt also auch hier Alles beim Alten.

□ **Berlin**, 24. Aug. [Aus der „Provinzial-Correspondenz".] Die „Provinzial-Correspondenz" giebt sich heute in einem sehr schwerfällig gehaltenen Artikel Mühe, den Nachweis zu führen, daß die Verrohung in dem Ton, welcher in neuerer Zeit seitens der deutschen Presse angeschlagen wird, von der liberalen Presse ausgegangen ist. Die officiöse Presse muß sich doch wohl ihrer Schuld bewußt sein, wenn sie, um sich zu entschuldigen, zu dieser Anklage greift. Vielleicht will auch die „Provinzial-Correspondenz" mit dem Artikel der „Nordd. Allgem." secundiren, welche es wohl unangenehm empfindet, daß die maßgebenden liberalen Blätter eine Polemik mit diesem Blatte wegen des ordinären Tones, in dem es gegen die liberale Presse losfuhr, aufgegeben haben. Der Schreiber des Artikels der „Prov.-Corr." muß aber selber gemerkt haben, daß ihm der Beweis, den er zu führen beauftragt war, nicht gelingen wollte; wenigstens verläßt er mitten in seinen Ausführungen den eigentlich zu behandelnden Gegenstand und beschäftigt sich mit der alten Insinuation, die er erst nicht beweisen zu müssen glaubt, daß die liberale Presse die historische Monarchie in ihrer traditionellen Macht bekämpfe. Der Artikel braucht nicht mehr zu sagen, um zu beweisen, welche Anomalie der Existenz unserer officiösen Presse zu Grunde liegt. Es mag sein, daß jede Regierung darauf angewiesen ist, ihr gefüge Scribenten zur Seite zu haben, die es sich zur Aufgabe machen, das in der Presse zum Ausdruck zu bringen, wofür die Regierung selber vor dem Forum der Parlamente eintritt und was sie für dieselben vorbereitet. Mit dem Augenblicke aber, wo die officiöse Presse diese positive Aufgabe verläßt und nun gar gegen ganze Kreise der Bevölkerung offensiv hervortritt, weil diese den Anschauungen der Regierung nicht beizupflichten vermögen in diesen Angriffen, die gegnerischen Parteien als vaterlandslos, als Feinde der ursprünglichsten Bedingungen des Staatslebens denuncirt, begiebt sich die officiöse Presse in diejenigen Bahnen, in denen sie, wie bei uns zu Lande, nur noch zum Nachtheil der Autorität der Regierung und gegen das Interesse der politischen Moral wirken kann.

[Bekanntmachung] der von der Königlichen Akademie der Künste am 3. August 1881 prämiirten Schüler der Königlichen Kunst- und Gewerkschule zu Breslau: A. Die große silberne Medaille erhielt: 1) August Latt, Bildhauer. B. Die kleine silberne Medaille erhielt: 1) Max Fleischer, Zeichenlehrer. C. Außerordentliche Anerkenntnisse, bestehend in Werken, erhielten: 1) Max Kuschel, Maler, 2) Oskar Sitzmann, Maler, 3) Emil Müller, Zeichenlehrer, 4) Ludwig Schestack von Alth, Maler, 5) Margarethe Krickel, Zeichenlehrerin, 6) Gertrud Schmölders, desgl., 7) Helene Marsch, desgl., 8) Georg Buse, Bildhauer, 9) Ernst Bäcker, Zeichenlehrer, 10) Wilhelm Richter, Maler, 11) Martha Möckel, Zeichenlehrerin, 12) August Gabler, Bildhauer. D. Belobt wurden: 1) Hermann Michaelis, Bildhauer, 2) Helene von Fehrentheil, Zeichenlehrerin, 3) Wilhelm Sindermann, Tischler, 4) Margarethe von Kurowski, Malerin, 5) Hugo Schmidt, Maler.

L. C. [Die orthodoxen Lutheraner] haben sich heute hier zu der sog. August-Conferenz versammelt. Aus den Berichten über die gepflogenen Verhandlungen geht hervor, daß der Muth der Herren unter dem System Puttkamer-Goßler ungemein gewachsen ist. Sie gehen bereits offen gegen die Union, das Werk der Hohenzollern, vor. Herr Generalsuperintendent Büchsel hat zwar diesen Vorwurf zurückzuweisen versucht, aber er hat dabei nur ausweichend fromme Redensarten angewandt. Herr Professor Sohm aus Straßburg sagte von dem reformirten Bekenntniß, dasselbe sei eine „ganz anders geartete kirchliche Individualität." Es gäbe keine reformirte Kirche in Deutschland. Nur das Lutherthum entspreche dem Wesen der Deut-

Die neuen Befestigungen von Paris.

Einem interessanten Artikel der Wiener „Presse" entnehmen wir Folgendes:

Die neuen Befestigungen von Paris sind von fachmilitärischem Standpunkt unstreitig ein Unicum durch die Colossalität ihrer Gesammtanlage. Denkt man sich entlang der am weitesten von Paris vorgeschobenen Befestigungs-Objecte eine Linie gezogen, so würde dieselbe eine Länge von etwa 120 Kilometer oder fünf Tagmärschen haben. Bedenkt man weiter, daß die am weitesten seitens des Angreifers gegen die Befestigungen von Paris vorgeschobenen Posten mindestens auf 8 Kilometer Entfernung vor diesen Befestigungen halten müßten, so würde sich innerhalb dieser an 180 Kilometer oder sieben bis acht Tagmärsche langen Postenlinie der Raum von etwa 220 Quadratmeilen ergeben, welcher von Paris aus beherrscht wäre. Dieser verhältnißmäßig zu den bisherigen Dimensionen von Armeefestungen ersten Ranges ungeheuere Raum vermag selbstverständlich auch eine verhältnißmäßig riesige Besatzung zu fassen, deren Bedeutung besonders dadurch erhöht wird, daß in dem Befestigungssystem von Paris nur solche Positionen gesichert wurden, welche außer geringer Besatzung keiner anderen Unterstützung bedürfen. Die künftige Besatzungsarmee soll nicht durch Forts und dergleichen festgehalten werden, sondern diese letzteren sollen der ersteren größere Wirksamkeit oder mit kurzen Worten, das Befestigungssystem von Paris soll eine thunlichst offensive Vertheidigung ermöglichen. Auf allen Punkten war man deshalb bedacht, dem Vertheidiger die Ueberlegenheit des Feuers zu sichern, sei es zu offensiven, sei es zu defensiven Zwecken. Die Besetzung der äußeren Linie von Forts und Batterien beansprucht nicht mehr als 20,000 Mann, die eigentliche Besatzungsarmee bleibt also fast gänzlich zu großartigen Offensivbewegungen und Ausfällen verfügbar. Paris mit seiner Umgebung birgt überdies alle Hilfsmittel im großartigsten Maßstabe in sich, welche zur Aufstellung, Ausrüstung und schnellsten Beförderung von Truppen an jeden beliebigen Punkt dieser Riesenfestung erforderlich sind.

Allein gerade diese Colossalität der Gesammtanlage ist auch zugleich die größte Schwäche des Befestigungssystems von Paris, gerade so, wie es schon die Größe des befestigten Raumes in den Jahren 1870/71 war. Damals betrug derselbe übrigens gegenüber dem heutigen Raum von 220 nur 7 Quadratmeilen mit einem Gürtel von 21 Forts nebst zugehörigen Verstärkungs-Objecten in einer Gesammtlänge von nicht ganz 60 Kilometern oder zwei starken Tagmärschen. Auf allen Punkten des ungeheuren Umfanges muß der Vertheidiger gleichmäßig bereit sein, Angriffen zu begegnen. Dagegen kann sich der Angreifer auf einen einzigen Punkt, den er zum Angriffe bestimmt, und ein bis zwei andere Punkte beschränken, welche er zu Scheinangriffen, zur Täuschung des Vertheidigers benützt. Während der Vertheidiger seine Kräfte zersplittern muß, kann sie der Angreifer concentrirt erhalten. Das heißt so viel, als an einem vom Angreifer beliebig zu wählenden Punkte mit momentan erdrückender Uebermacht auftreten. Hierüber helfen dem Vertheidiger selbst die vortrefflichsten Communicationsmittel im Innern um so weniger hinweg, je größer der zu vertheidigende Raum ist. Im Augenblicke des allgemeinen und, wie man voraussetzen kann, an zwei bis drei Punkten in ganz gleicher Weise eingeleiteten Angriffes vermag der Vertheidiger seine an den nicht angegriffenen Punkten disponibel gewordenen Kräfte nicht rechtzeitig dorthin in die Wagschale zu werfen, wo sie noihwendig sind, weil sich dies erst im allerletzten Augenblicke zeigt. Kurz, in taktischer Beziehung dürfte das neubefestigte Paris für einige Zeit nur so viel gewonnen haben, daß es nicht vom ersten Augenblicke an, sondern erst nach dem Durchbruche des neuen Befestigungsgürtels bombardirt werden kann. Allein das taktische Moment hat bei Festungen nie die entscheidende Bedeutung gehabt, denn schließlich wurden selbst die uneinnehmbarsten Festungen doch eingenommen, wie 1871 auch Paris selbst.

Was jedoch das strategische Moment des neubefestigten Paris anbelangt, so deckt es im Vereine mit den Grenzfestungen gegen Nordwesten wohl das Centrum und den Westen Frankreichs, allein durchaus nicht den Süden, welcher den größeren Theil des Landes ausmacht. Im Kriege 1870/71 waren die deutschen Streitkräfte durch Metz und Paris ihrem überwiegenden Theile nach gebunden. Sie waren sogar dermaßen gebunden, daß der Fall von Metz dringend von Nöthen war, damit sich die Lage vor Paris nicht sehr bedenklich gestalte. Trotzdem wurde ein Theil des Südens von Frantreich occupirt. Auch künftighin wird sich der Angreifer auf eine einfache Beobachtung der großen Festungen und insbesondere der „uneinnehmbaren" Festung Paris beschränken und die Besetzung Frankreichs, namentlich des Südens, ungehindert bewerkstelligen können, sobald er nur mit der französischen Feldarmee fertig geworden sein wird. Paris mit seiner Umgebung und dem Westen wird zwar wieder neue Armeen aufstellen, aber dies wird die Occupation des südlichen Frankreich nicht aufhalten, dessen Besitz dem Angreifer unerschöpfliche Hilfsquellen an Material, Lebensmitteln und Geld sichert. In letzter Instanz entscheidet meist die finanzielle Frage, und es unterliegt keinem Zweifel, daß Derjenige, welcher als Sieger oder doch wenigstens als Herr im feindlichen Lande weilt, wohlfeiler lebt, als der Gegner, von dessen Reichthum der Erstere zehrt. Ueberdies kann er im Nothfalle, wenn der Krieg sich in die Länge zieht, neu rekrutiren, während es dem Feinde unmöglich ist, aus seinen occupirten Landestheilen Verstärkungen und Ersatz heranzuziehen. Also auch in strategischer Beziehung finden wir die Bedeutung des neubefestigten Paris um kein Haar größer, als vor zehn Jahren.

Uns will vielmehr scheinen, daß die Franzosen mit der in so übertriebenen Dimensionen durchgeführten Neubefestigung von Paris mehr einer gewissen nationalen Tradition als nüchterner militärischer Erwägung gefolgt wären. Hätten sie die Pariser Befestigungen um die Hälfte geringer angelegt, dafür aber zwischen Paris und Lyon eine Lagerfestung ersten Ranges erbaut, das wäre gewiß von nicht zu unterschätzender militärischer Bedeutung, jedenfalls von weitaus größerer Tragweite gewesen, als die fortificatorische Monstrosität von Paris. Es verhält sich mit dem fortificatorischen System eines Punktes wie mit einem Schilde: doppelt oder dreimal vergrößert, muß er nicht deshalb auch schon doppelt oder dreimal so großen Schutz gewähren; im Gegentheil, die übertriebene Austreibung schwächt ihn. Nicht anders dürfte es mit der kolossalen Neubefestigung von Paris sein.

Zur Rosencultur.*)

Die Rose ist und bleibt die bevorzugteste unter allen Pflanzen, weil sie eine prachtvolle Farbe, herrlichen Geruch und schöne Form hat, wenig Raum fordert und leicht zu cultiviren ist.

Die Rose verlangt zunächst einen schönen lockeren Boden; wo dieser nicht vorhanden, muß er durch Mist oder Composterde verbessert werden. Steht eine Rose schon ein Jahr, so kann sie im Sommer nach der ersten Blüthe mit flüssigem Dünger begossen werden, wodurch der zweite Flor bedeutend besser wird und die Rose länger im Herbste blüht.

Die Pflanzzeit ist für wärmere Gegenden der Herbst, für kältere das Frühjahr, sobald der Boden erwärmt ist und keine bedeutenden Fröste mehr zu befürchten sind. Bei der Herbstpflanzung ist es das Beste, die Rosen sogleich nach dem Pflanzen in die Erde zu legen. die niedrigen Rosen sind gleich anzuhäufeln. Ist bei einem Rosenstämmchen während des Transports die Rinde eingeschrumpft, so muß man die Pflanze ein bis zwei Tage ins Wasser stellen und dann pflanzen. Sehr gut ist es, die Stämme der frisch gepflanzten Rosen in Moos einzuwickeln, was ein Austrocknen des Stammes verhütet. Gleichfalls kann die Erde rings um den Stamm mit Moos oder Lohe bedeckt werden, was ein Austrocknen des Bodens verhütet.

Der Schnitt der Rosen ist schwierig, weil die verschiedenen Varietäten verschieden geschnitten werden müssen. Im allgemeinen ist bei Remontant, Thee und Noisette zu beachten: Je kräftiger der Wuchs, desto länger kann man die Triebe stehen lassen, die weniger kräftig treibenden Sorten müssen kurz, d. h. auf wenig gut ausgebildete Augen zurückgeschnitten werden, damit der Saft in die wenigen stehen gebliebenen trete und diese kräftig werden. Der Hauptschnitt ist im Herbst vor dem Einlegen oder im Frühjahr beim Herausnehmen aus der Erde vorzunehmen. Eine zweite Schnittperiode ist nach der ersten Blüthe im Sommer, wobei die Triebe die geblüht haben, auf 5—8 Augen, je nach der Krone, zurückgeschnitten werden. Diejenigen Sorten von Thee- oder Noisette-Rosen, wie Maréchal Niel, Chromatella ꝛc., welche lange Triebe machen, bringt man, sobald die Triebe 23—26 Centimeter lang geworden, durch Abkneipen der äußersten Spitzen mit den Fingernägeln zum Blühen. Aus dem entstehenden kurzen Seitentriebe kommen dann bald die Knospen. Um dieselbe Zeit, kurz nach der ersten Blüthe, muß man auch alles alte, krumme, sowie das junge zu dünne Holz entfernen. Die stehenbleibenden gesunden, kräftigen Triebe bringen dann stets noch einen schönen Herbstflor. Die Krone bei Hochstämmen, der Busch bei niedrig veredelten oder wurzelechten Rosen muß Kugelform haben, die Aeste dürfen sich nicht gegenseitig berühren, sondern müssen unbehindert und frei wachsen können, wenn sämmtliche kleine, schwache Zweige in der Mitte oder unter der Krone ganz abgeschnitten sind, so behält die Krone nur 4—6, bei einer starken Krone 8 und mehr Hauptzweige. Einige Bourbonsowie einmal blühende Rosen, wie Persian yellow, dürfen nie beschnitten werden.

In kälteren Gegenden, wo die Rosen während des Winters geschützt werden müssen, bringt die Zucht derselben in Form von Bäumchen viel Widerwärtiges mit sich. Wer kennt nicht die umständliche, heikle Arbeit des Umbiegens der Stämme im Herbst, das dadurch bedingte leichte Abbrechen der Krone oder des Stammes und das frühe Absterben vieler Exemplare, ferner das viele Antreiben von wilden Trieben aus dem Wurzelstock und am Stamm ꝛc.? In Hinsicht aller dieser gewichtigen Thatsachen haben sich die deutschen Rosengärtner neuerer Zeit in großem Maßstabe der Anzucht von „Rosenpyramiden" gewidmet. Die Pyramidenform kann aus veredeloder wurzelechten Exemplaren gebildet werden. Zum Zweck der Veredelung

*) Aus der Zeitschrift „Garten- und Blumenfreund" (herausgegeben von Dr. H. Möhl in Kassel).

schen; man könne von ihm sagen: anima natura lutherana. Das reformirte Wesen habe bei uns niemals eine Stelle gehabt. Bekanntlich haben die brandenburgisch-preußischen Hohenzollern dem angeblich undeutschen Bekenntniß, welches von den Herren negirt wird, Jahrhunderte hindurch angehört. Eine höchst interessante Neuigkeit ist es, daß die paar Hundert orthodoxe Lutheraner, welche heute in der Berliner „Flora" beisammen waren, allein die wirklichen Deutschen repräsentiren.

[Militär-Wochenblatt.] Pohl, Pr.-Lt. vom 3. Posen. Inf.-Regt. Nr. 58, zum Hauptm. u. Comp.-Chef, v. Westernhagen, Sec.-Lt. von demselben Regt., Merkatz, Sec.-Lt. vom 1. Westpr. Grenadier-Regiment Nr. 6, Burich, Sec.-Lt. vom 1. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 46, Messerschmidt, Sec.-Lt. vom 3. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 50 zu Pr.-Lts., Severin, Unteroff. vom 3. Posen. Inf.-Regt. Nr. 58, Neugebauer, Unteroff. vom 3. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 50 zu Port.-Fähnrs. befördert. v. Jagwitz, Pr.-Lt. a la suite des Königs-Gren.-Regts. (2. Westpr.) Nr. 7, unter Belassung in dem Commando als Adjut. bei der 20. Inf.-Brig., zum 3. Posen. Inf.-Regt. Nr. 58, a la suite desselben, versetzt. v. Mitschke-Collande, Sec.-Lt. vom 2. Schles. Hus.-Regt. Nr. 6, zum Pr.-Lt. befördert. Weber, Pr.-Lt. vom 3. Posen. Inf.-Regt. Nr. 58, unter Stellung a la suite dieses Regts., als Adjutant zur 17. Inf.-Brig. commandirt. Körte, Sec.-Lt. vom 3. Posen. Inf.-Regt. Nr. 58, zum Pr.-Lt. befördert. Zimmer, Unteroff. vom 1. Oberschles. Inf.-Regt. Nr. 22, zum Port.-Fähnr. befördert. du Jarrys Frhr. v. la Roche, Hauptm. u. Comp.-Chef vom Garde-Schützen-Bat., dem Bat. unter Verleihung des Charakters als Major aggreg. und zum 1. Schles. Jäger-Bat. Nr. 5 zur Vertretung des beurlaubten Bats.-Commandeurs commandirt. v. Witzleben, Seconde-Lieut. vom 2. Schles. Jäg.-Bat. Nr. 6, unter Beförderung zum Pr.-Lt., in das Hannov. Jäg.-Bat. Nr. 10 versetzt. Gabriel II., Sec.-Lieut. vom 2. Oberschl. Inf.-Regt. Nr. 23 als Comp.-Offiz. zur Unteroff.-Schule in Marienwerder, Isbert I., Sec.-Lieut. vom 1. Oberschlesischen Inf.-Regt. Nr. 22 als Comp.-Offiz. zur Unteroff.-Vorschule in Weilburg, vom 1. October d. J. ab commandirt. Schmidt, Bieneck, Unteroffiziere vom Niederschles. Feld-Art.-Regt. Nr. 5 zu Port.-Fähnrs., von Webern, Port.-Fähnr. vom Schles. Feld-Art.-Regt. Nr. 6, zum außeretatsmäßigen Sec.-Lieut. befördert. v. Wilmowski, Pr.-Lieut. vom 1. Garde-Feld-Art.-Regt., unter Entbindung von dem Commando als Adjut. bei der Garde-Feld-Art.-Brig. und unter Beförderung zum Hauptmann und Batter.-Chef, in das Schles. Feld-Art.-Regt. Nr. 6 versetzt. v. Ketteler, Major und etatsmäß. Stabsoffiz. vom Garde-Fuß-Art.-Regt., zum Mitglied der Prüfungs-Commission für Hauptleute und Pr.-Lieuts. der Art. ernannt. Krische, Sec.-Lieut. vom Schlesischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 6, unter Beförderung zum Pr.-Lieut. in das Magdeburgische Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 4 versetzt. Meyer, Oberstlieut. und Inspecteur der 4. Festungs-Inspection, zum Mitgliede der Prüfungs-Commission des Ingenieur-Corps ernannt. Crüger I, Sec.-Lt. von der 2. Ingen.-Inspect., zum Pr.-Lt., Schöbel, von Roux, Unteroffize. vom Niederschles. Pion.-Bat. Nr. 5, zu Port.-Fähnrs., Jäckel, Hauptmann von der 2. Ingen.-Inspect. und Ingen. vom Platz in Glogau, unter Versetzung zum Stabe des Ing.-Corps, zum überzähligen Major befördert. Müller, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Landsberg) 5. Brandenburg. Landw.-Regts. Nr. 48, zum Sec.-Lt. der Res. des 2. Schles. Gren.-Regts. Nr. 11, Gentner, Vicefeldw. von der Landw.-Inf. des zweiten Bats. (Naumburg) 4. Thür. Landw.-Regiments Nr. 72, zum Seconde-Lt. der Res. des Königs-Gren.-Regts. (2. Westpr.) Nr. 7, Spitze, von Tronchin, Kienitz, Graf v. Blücher, Sec.-Lts. von der Landw.-Inf. des 1. Bats. (Görlitz) 1. Westpreuß. Landw.-Regts. Nr. 6, Stern, Seconde-Lieutenant von der Landwehr-Infanterie des 1. Bataillons (Posen) 1. Posenschen Landwehr-Regiments Nr. 18, — zu Premier-Lieutenants befördert. Pietsch, Pr.-Lt. von der Landw.-Inf. des Res.-Landw.-Bats. (Glogau) Nr. 37, zum Hauptm., Steinbock, Vicewachtm. vom 1. Bat. (Görlitz) 1. Westpreuß. Landw.-Regts. Nr. 6, zum Sec.-Lt. der Res. des 1. Schles. Drag.-Regts. Nr. 4, Schubert, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Lauban) 2. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 47 zum Sec.-Lt. der Res. des 1. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 46, Kohl, Vicefeldw. vom 1. Bat. (2. Breslau) 3. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 50, zum Sec.-Lt. der Res. des 3. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 62, Pohl, Vicefeldw. vom Res.-Landw.-Regt. (1. Breslau) Nr. 38, zum Sec.-Lt. der Res. des 4. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 63, Kühn, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Schweidnitz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11, zum Sec.-Lt. der Res. des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10, Buse, Sieg, Vicefeldw. von dems. Bat., zu Sec.-Lts. der Res. des Schles. Füs.-Regts. Nr. 38, Engelbrecht, Vicewachtm. von dems. Bat., zum Sec.-Lt. der Res. des Pomm. Drag.-Regts. Nr. 11, Langer, Vicefeldw. vom 2. Bat. (Ratibor) 1. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 22, zum Sec.-Lt. der Res. des 3. Oberschles. Inf.-Regts. Nr. 62, Igel, Vicefeldw. von dems. Bat. zum Sec.-Lt. der Res. des 3. Posen. Inf.-Regts. Nr. 58, Vollmar, Vicefeldw. vom 1. Bat. (Neisse) 2. Oberschlesischen Landw.-Regts. Nr. 23, zum Sec.-Lt. der Reserve des 8. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 70, Mußhoff, Vicefeldw. von dems. Bat., zum Sec.-Lt. der Res. des 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10, Frhr. v. Humboldt-Dachröden, Vicewachtm. von dems. Bat., zum Sec.-Lt. der Res. des 2. Schles. Drag.-Regts. Nr. 8, Scholz, Vicewachtm. von dems. Bat., zum Sec.-Lt. der Res. des 1. Großherzogl. Hess. Drag.-Regts. (Garde-Dragoner-Regts.) Nr. 23, Montag, Sec.-Lt. von der Landw.-Inf. des 2. Bats. (Beuthen) 2. Oberschles. Landw.-Regts. Nr. 23 zum Pr.-Lt. befördert. Engelhorn, Vicewachtm. vom 2. Bat. (Heidelberg) 2. Bad. Landw.-Regts. Nr. 110, zum Sec.-Lt. der Res. des 3. Schles. Drag.-Regts. Nr. 15, Berndt, Vicewachtm. vom 2. Bat. (Schweidnitz) 2. Schles. Ldw.-Rgts. Nr. 11, zum Sec.-Lt. der Res. des Schles. Train-Bat. Nr. 6 befördert. Frhr. v. Feilitzsch, Oberst à la suite des 7. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 96 und persönl. Adjut. Sr. Durchlaucht des Fürsten Reuß ä. L., mit Pension und der Unif. des gen. Regts. der Abschied bewilligt. Große, Major z. D., zuletzt Commandeur des Bad. Train-Bats. Nr. 14, mit seiner Pension und der Armee-Unif., v. Heynitz, Sec.-Lt. vom 1. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 46, Heise, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 99, mit Pension und der Armee-Unif., der Abschied bewilligt. Kraker v. Schwarzenfeld, Seconde-Lieutenant vom Infanterie-Regiment Nr. 99 ausgeschieden und zu den Reserve-Offizieren des Königs-Grenadier-Regiments (2. Westpreuß.) Nr. 7 übergetreten. — v. Giese, Major z. Disp., zuletzt im 1. Thüring. Infanterie-Regiment Nr. 31, mit der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des genannten Regts., in die Kategorie der mit Pens. verabsch. Offiz. zurückversetzt. Pohl, Pr.-Lt. von der Landw.-Inf. des 1. Bats. (Görlitz) 1. Westpr. Landw.-Regts. Nr. 6, mit der Landw.-Armee-Uniform, Franke, Sec.-Lt. von der Landw.-Inf. des 2. Bats. (Freistadt) 1. Niederschles. Landw.-Regts. Nr. 46, der Abschied bewilligt. Zantopf, interim. Kas.-Insp. in Posen, zum Kas.-Insp. ernannt. Hoppe, Kas.-Insp. in Frankfurt a. M., nach Beuthen in Oberschlesien, versetzt.

In der Kaiserlichen Marine. Deininger, Pr.-Lt. vom See-Bat., von der Marine, behufs Uebertritts zur Armee, ausgeschieden. Detring, Pr.-Lt., bisher im 6. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 52, mit seinem Patent im See-Bat. angestellt.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 23. August. [Die Wahlen. — Aus Afrika.] „Die Wahlen von Paris, meinen heute die „Débats", sind, was sie mit der Arrondissementsabstimmung sein konnten, weder ganz gut noch ganz schlecht und Niemand hat das Recht, Sieg zu rufen, nicht einmal die Sieger. In Belleville hat Gambetta zwei intransigente Gegner geschlagen, aber nur mit unendlich kleinen Majoritäten und es ist nicht gesagt, daß eine Option für einen der beiden Bezirke nicht Sigism. Lacroix oder Tony Révillon, die er so mühsam überwältigt hat, in die Kammer bringen wird. Die Lection vom 21sten August wird nicht verloren sein. Gambetta wird mit seinem scharfen politischen Verständniß begreifen, wie schwer es ist, diesen Widerspruch fortbestehen zu lassen zwischen einem Politiker von hoher Intelligenz und großer Zukunft, der sich an alle Gemäßigten wendet und doch der Vertreter eines Stadttheiles bleiben will, der so wenig gemäßigt ist. Da Gambetta den berechtigten Anspruch hat, ein Regierungsmann zu sein, so wird er sich nicht mehr auf ein 12 Jahre altes Programm berufen, das in den meisten Theilen hinfällig und gefährlich in einigen andern, die er schon wirklich aufgegeben hat. Wir sind weit entfernt, ihn darum zu tadeln." So die „Débats". Diese Gambetta'sche Wahl bleibt auf der Tagesordnung. Behauptet doch selbst der „Temps", daß eine Rectificirung der Ziffern möglich sei, in Folge deren Gambetta im zweiten Bezirke nicht mehr die absolute Mehrheit hätte. Die Sache sei jetzt dem Recensionscomite unterbreitet. Es sollte uns wundern, wenn wirklich eine Umänderung erfolgte. Daß die Sache dem Recensirungscomite unterbreitet ist, beweist nichts, denn diesem Comite werden eben alle Wahlen unterbreitet. Aber man kann sich darnach vorstellen, wie die Intransigenten und die Monarchisten von der Wahl Gambetta's sprechen. Sie beschuldigen geradezu den Maire von Belleville und seine Beisitzer, das Wahlresultat gefälscht zu haben und erklären, daß eine lange Zeit (beinahe anderthalb Stunden) verging, ehe der Maire und seine Gehilfen mit der Summirung eines Dutzend von Ziffern fertig geworden und der draußen ungeduldig harrenden Menge das Resultat mittheilten. — Die heute Nacht bekannt gewesenen allgemeinen Resultate werden so zusammengefaßt: Gewählt sind 398 Republikaner, 85 Reactionäre, und es giebt 65 Ballotagen. Auch diese Ziffern haben auf Zuverlässigkeit noch keinen Anspruch. — Das gelbe Fieber wüthet schrecklich in der Senegal-Colonie. Auch der Sohn des Generals Faidherbe ist demselben erlegen und die letzten Depeschen melden den Tod des Bataillonschefs Vergés und 5 seiner Hauptleute. — Der Bruder des Bey, Ali, ist nach dem Süden der Regentschaft geschickt worden, um dort die Ruhe wieder herzustellen. Man fragt sich, ob nicht alle seine Truppen unterwegs desertiren werden.

Rußland.

Petersburg, 20. Aug. [Die „Nowaja Gazeta".] Die seit dem ersten Tage des Erscheinens der „Nowaja Gazeta" erwartete erste Verwarnung ist diesem Blatte heute zugegangen. Das Amtsblatt veröffentlicht diesfalls die folgende Verfügung des Ministers des Innern vom 7. (19.) August 1881:

„Indem ich in Betracht ziehe, daß die Sentenzen der „Nowaja Gazeta" über die Rechte und Pflichten der Presse, welche im Leitartikel des Blattes Nr. 3 und in dessen Feuilleton Nr. 5 unter der Aufschrift „Freiheit der Presse" sich in deutlichem Widerspruche mit den hier zu Lande herrschenden Vorschriften über die Presse befinden und daher nicht geduldet werden dürfen;

in Anbetracht, daß in Nr. 1 der „Nowaja Gazeta" der Redacteur schon im Voraus in scharfen Ausdrücken und in herausforderndem Tone die völlige Solidarität der neuen Zeitung mit dem „Golos", welcher wegen seiner vorurtheilsvollen Richtung suspendirt wurde; endlich

in Anbetracht dessen, daß die „Nowaja Gazeta" die äußere Form der inhibirten Zeitung annahm, ohne hierzu durch die materiellen Bedingungen gezwungen gewesen zu sein, und klar berechnet scheint, durch seine redactionelle Eintheilung selbst den allgemeinen Glauben der russischen Gesellschaft zu bestärken, daß sie in Wirklichkeit nur eine Fortsetzung des „Golos" sei:

hat der Minister des Innern auf Grund des § 50 der Censur-Gesetzgebung, Band XIV der Gesetzsammlung, Fortsetzung vom Jahre 1876, und conform dem Beschlusse der Hauptverwaltung in Preßangelegenheiten beschlossen und verfügt:

der „Nowaja Gazeta" sei die erste Verwarnung zu ertheilen in der Person ihres Herausgebers und Redacteurs, des Staatsraths Wassily Modestow und auf Grund der Anmerkung I zu § 79 derselben Beilage den Straßenverkauf der Einzelnummern der „Nowaja Gazeta" zu verbieten.

Die „Nowaja Gazeta" hat inzwischen, wie bereits gemeldet, zu erscheinen aufgehört.

Balkan-Halbinsel.

Prizrend, 15. Aug. [Die Bewegung in Nordalbanien.] Ueber den gegenwärtigen Stand und Erfolg der Pacificationsbemühungen Derwisch Pascha's wird dem „Pester Lloyd" Nachfolgendes berichtet: „Derwisch Pascha hat bis jetzt äußerst geringe Erfolge seiner Pacificationsbemühungen aufzuweisen. Seine milde, energielose Art, welche die Chefs der Widerspänstigen durch Bitten und Versprechungen zu bekehren und zu gewinnen sucht, ist nicht geeignet, auf dieselben Eindruck zu machen. Auch werden verschiedene Gerüchte laut, aus welchen hervorgeht, daß es dem Abgesandten der Pforte weder um die Gerechtigkeitspflege, noch um die Durchführung der angekündigten Reformen recht ernst sei. Wie der nachstehende Fall zeigt, ist z. B. die Blutrache nur platonisch aufgehoben. Ein Katholik, Namens Hill, wurde in Baraniposter bei Ipek vor circa zwei Monaten von einem fanatischen Türken ermordet. Der Mörder begab sich nun, wie mir von vertrauenswürdiger Seite gemeldet wird, mit der Summe von 5000 Piastern zum Kaimakam und einigen einflußreichen Chefs, mit deren Hilfe er es in der That durchzusetzen wußte, daß die Verbannung, welche ihm und seiner Familie laut der neuen Verordnung bevorstand, unterblieb. Der im Ghegalik angeordneten Volkszählung haben sich weder die Gebirgs-Districte von Malsia und Rekka, noch die von Hassi und Ljuma gefügt, die überhaupt den Anordnungen der Regierung bis jetzt zähen Widerstand entgegenbrachten und trotz aller Ueberredungskünste und Vermittelungsversuche der General-Commandanten nichts von Truppenaushebungen oder Reformen wissen wollen. Besonders hartnäckig zeigt sich die Opposition der Malisoren Djakowas, und in Djakowa selbst ist es erst kürzlich zu Scenen zwischen der Regierung und der Bevölkerung gekommen. Es heißt allerdings, daß Derwisch Pascha nicht abgehen werde, ehe sich Alles in Wohlgefallen aufgelöst habe; allein sollte es auch vorläufig gelingen, die Ruhe ober-

---

zieht man sich Rosenunterlagen aus Samen unserer wildwachsenden Rosa canina (alle anderen Unterlagen wie Manetti de la Grifferai etc., sind nicht dauerhaft genug und gehen rasch zu Grunde). Sind jene kräftig genug, so werden sie auf den Wurzelhals (nicht Stamm) okulirt; dadurch erzeugt man ein sehr rasches, freudiges Wachsthum und reicheres Blühen, als es bei den wurzelechten Exemplaren der Fall ist, und umgeht fast gänzlich das Auftreiben von Wildlingen, weil sich aus dem Wurzelstock seltener wilde Triebe entwickeln, und wenn diese Seltenheit eintritt, braucht der wilde Trieb nur scharf an seiner Basis abschnitten oder abgedrückt zu werden, um nie mehr zu erscheinen. Auf diese Weise kommt nun die ganze Kraft des Wildlings in das einzige edle Auge; man erhält schon im ersten Jahr 1 bis 1½ Meter hohe Triebe, so daß der Grund zur Pyramide bereits gelegt ist. Durch ferneren geeigneten Schnitt, der sich bei einiger Kenntniß der Sorten und der Natur der Rose von selbst giebt, können diese Rosen in einigen Jahren zu prachtvoller Pyramidenform herangezogen werden. Wird beim Verpflanzen solcher Okulanten die Veredelungsstelle noch 20 Centimeter unter die Erdoberfläche gesetzt, so entstehen auch am Edelreis noch Wurzeln, und es ist das Wachsthum in diesem Falle ein ganz riesiges. Solche Pyramiden, ob einzeln im Rasen, gruppenweise, beckenartig oder als Randpflanzung von Wald- und Gesträuchpartien verwendet, gewähren einen herrlichen Anblick. Die „Pyramide" und die einzelne Rose präsentirt sich vortheilhafter, als dies an Bäumchen, besonders hohen, der Fall ist; der unschöne Stamm wird ersetzt durch einen buschigen, undurchdringlichen, hübsch geformten, dem Auge wohlthuenden Rosenbusch. In zweiter Linie sind die Rosenpyramiden auch viel dauerhafter, wie Bäumchen. Dadurch, daß die Veredelungsstelle tief gepflanzt ist — was auch bei der wurzelechten geschehen muß — kann der Theil, der im Boden ist, niemals erfrieren. Man umgiebt ferner im Herbste den Stock noch mit Erde, die man beiführt, oder häufelt den Stock auf eine Art, wie die Kartoffeln, damit an und bindet das Ueberstehende bei werthvolleren und weicheren Sorten leicht an; sämmtliche Theile sind somit geschützt und trotzen den Unbilden jeder Witterung, Vortheile, die den Liebhaber sicher veranlassen werden, mehr und mehr der Form der Pyramide den Vorzug zu geben. Auf genügend, 6—10 Centimeter tief umgearbeitetem Boden, dem auch die nöthige Dungkraft nicht fehlen darf, setzt man die mit Topfballen versehenen Rosen so tief, daß noch 6—10 Centimeter Erde über den Ballen zu stehen kommt; hat man Rosen ohne Ballen, so muß man darauf achten, daß die Veredelungsstelle mit in der Erde liegt; man gießt sie stark an, und wenn der Boden sich gesetzt hat, werden sie aufgebunden.

Die Triebe werden bis auf ca. 4—6 Augen eingeschnitten, im zweiten Jahre läßt man 4—5 Triebe von je etwa 3—5 Centimeter Länge stehen. Alle Blüthen muß man bis zu einer gewissen Entwickelung kommen lassen, denn es ist ein Irrthum, zu glauben, daß man durch Wegbrechen der Knospen das Wachsthum des Strauches fördere; dagegen kann man durch öfteres Begießen und abendliches Besprengen des Laubes das Gedeihen außerordentlich fördern. Im Spätherbst legt man den Strauch, mit Allem, was dazu gehört, nieder und bedeckt ihn ziemlich dick mit Fichtenreis oder behäufelt ihn mit Erde. Im darauffolgenden Frühjahr schneidet man bei sehr kräftig entwickelten Stämmen schon etwas altes Holz heraus, läßt dagegen das junge ungekürzt; schwache Exemplare werden überall noch nicht beschnitten. Damit die Pyramide auch für spätere Jahre über dem Boden immer die gehörige Fülle behält, ist besonders darauf zu achten, daß die Sträucher alljährlich junge Triebe dicht über der Wurzel — dem Wurzelhals — austreiben. Ist dies nicht der Fall, was sich sofort beim Beginn der Vegetation zeigen muß, so legt man die Sträucher mit der entgegengesetzten Seite, als wo die Triebe erwünscht sind, wieder zur Erde und man wird oft schon nach wenigen Tagen die jungen Triebe in ausreichender Menge sich bilden sehen. Hat aus besonderen Gründen der zur Pyramide geformte Strauch nicht so viele und so starke Triebe, als erforderlich sein würden, um das zu entfernende alte Holz dadurch zu ergänzen, so läßt man auch dieses stehen und kürzt nur die daran befindlichen jungen Seitentriebe, welche meist Blüthenträger gewesen sind, auf 2—3 Augen ein.

Von dem Princip der Rosenpyramide ausgehend, kann man leicht Spalierrosen ziehen, die ein kostbarer Schmuck oft unschöner Wände sein können. Man pflanzt die wurzelechten Rosensträucher in Entfernung von 0,7—1 Meter von einander an das Spalier und bindet die Triebe fächerförmig von einander auf. Ein Einstutzen der Triebe findet erst dann statt, wenn die Höhe der Mauer ꝛc. erreicht ist, was bei 5—6 Metern gewöhnlich schon im dritten Sommer der Fall ist. Die Wand wird nicht nur grün, sondern förmlich überdeckt mit Blüthen sein, die früher erscheinen, als alle anderen Rosen, weil sie jeden belebenden Sonnenstrahl reflectirt in sich aufgenommen. Das Augenmerk muß man wieder auf Bildung junger Triebe lenken, damit keine kahlen Stellen in dem Grün entstehen; man verfährt dabei, wie oben bereits gesagt, nur hat man hier die alljährliche Mühe des Ab- und Anbindens, wird aber auch durch mehr Blüthen belohnt.

[Franz Liszt.] Die Soireen bei Franz Liszt in Weimar in den ihm von der Großherzogin speciell hergerichteten Salons gestalten sich stets für alle Betheiligte zu kleinen musikalischen Festen, bei welchen der Altmeister selbst in zuvorkommendster Weise seine Gäste durch eigene Vorträge erfreut. — So berichtet ein Correspondent der „M. Z.": Auf meiner Thüringerfahrt wird mir die Soiree am 14. d. Mts. bei Franz Liszt unvergeßlich bleiben. In einer Corona von Jüngern und Jüngerinnen der Kunst, darunter Namen von bestem Klange, bewegte sich der Altmeister in der ihm eigenen jugendlichen graciösen Weise. Bald war die Unterhaltung eine höchst ungezwungene. Ich lernte die Herren Hofcapellmeister Erdmannsdörffer und Sondershausen, Professor Riedel aus Leipzig, Fräulein von Timanow aus St. Petersburg, Frau Professor Lipsius aus Leipzig, welche unter dem Pseudonym „La Mara" so manche Herz und Geist erquickende musikalische Portraits entworfen, Componist Leßmann aus Berlin, Pianist O. Florian aus Beuthen OS. (ein höchst talentvoller Schüler Carl Tausig's), Fräulein Lewison aus Berlin ꝛc. kennen. — Den Reigen dieser herrlichen Soiree eröffnete letztere Dame mit einer von Liszt componirten Ballade, wonach der Meister selbst die letzten Accorde benutzend, eine großartige Phantasie daraus entwickelte. Nachdem darauf ein Herr Gneisenauer zwei Polonaisen eines russischen Componisten überaus glanzvoll vorgetragen, setzte sich Liszt abermals an's Clavier, um mit dem weimarschen Hof-Concertmeister Kompel die Anwesenden durch ein reizendes Duo zu begeistern. Noch lange als die letzten Accorde bereits verklungen, blieben wir in heiterstem Plaudern beisammen, an welchem Liszt den regsten Antheil nahm, indem er von seinen letzten großartigen Ehren in Berlin und Wien nicht genug erzählen konnte. Mit Herrn Florian speciell wurde mir die Gunst zu Theil von Liszt zu einer Soiree bei Fräul. Stahr, sowie zu einer Lection bei ihm selbst für die nächsten Tage eingeladen zu werden, wodurch wir Gelegenheit fanden, die großartigen Leistungen der vorzüglichsten Schüler Liszt's im Vortrage seiner eigenen Compositionen zu bewundern.

[Der Hotelzug der Libau-Romnyer Bahn.] Herr Heusinger v. Waldegg hat im Architekten- und Ingenieurverein zu Hannover den Hotelzug der Libau-Romnyer Eisenbahn beschrieben, welcher die Hotelwagen der Pullmann'schen Gesellschaft auf der Pacificbahn in Bezug auf luxuriöse Ausstattung und Comfort übertreffen soll. Der Zug bietet dem Reisenden alle Bequemlichkeiten einer guten Hotelwohnung und besteht aus 2 durch ein blasebalgähnliches Soufflet mit einander verbundenen Wagen, die eine Gesammtlänge von 34,5 Meter haben. Die lichte Weite der Wagen beträgt 3 Meter, die lichte Höhe 2,91 Meter. Die Wagen ruhen auf 2 Truckgestellen mit je 2 Achsen, die sich in den Curven radial stellen und zur Erzeugung eines möglichst ruhigen Ganges mit je 12 Evoluten und 8 Kutschenfedern versehen sind. Im ersten Wagen befinden sich ein offener Balcon mit Galerie, ein Vorzimmer, ein Schreib-, Schlaf-, Kinderzimmer, ein Salon, ein Badecabinet mit Douche, Dampfkesselraum, Toilette und Kloset. Der zweite Wagen dient zum Speisesaal, Anrichtezimmer, Dienercoupé, Küche mit Schlafcoupé für die Köchin, Vorzimmer, Kloset ꝛc. Wenn beide Wagen im Zuge sind, so werden sie mit dem Dampf des neben dem Badecabinet befindlichen Kessels geheizt. Wird der Küchenwagen allein benützt, so werden die Röhren der Dampfleitung mit Wasser aus einem Warmwasserofen gespeist. Zur Beleuchtung mit Gas sind von Pintsch in Berlin unter jedem Wagen vier Behälter angebracht, die 1,96 Kubikmeter comprimirtes Gas aufnehmen können. Die in der Ringhoffer'schen Waggonfabrik in Smichow erbauten Wagen sind außerdem noch mit Kerzen zu erleuchten und mit elektrischen Telegraphen, Schiffsuhren ꝛc. versehen.

[Die Typhusepidemie, entstanden durch Einathmung giftiger Grundluft.] Eine in der neuerbauten Kaserne in Tübingen ausgebrochene Typhusepidemie, die sich ausschließlich auf die Bewohner der einen Hälfte des Gebäudes beschränkte, gab Anlaß zu umfassenden Untersuchungen, namentlich auch von Grund und Boden. Das Ergebniß ist folgendes: Die Typhusepidemie in dem Tübinger Füsilier-Bataillon ist dadurch entstanden, daß Grundluft, mit Typhuskeimen beladen, in die Wohnräume der Mannschaften aufgestiegen und dort während der Nacht von der Mannschaft eingeathmet worden ist. Der Ort, wo die schädlichen Keime sich entwickelt haben, ist die Schlammablagerung, welche sich in dem Untergrund des von der Epidemie betroffenen Theiles der Kaserne befindet. Die Keime sind flott geworden, als in dem lockeren Kiesuntergrunde das Grundwasser sich im Laufe des Sommers allmälig gesenkt hatte, so daß die Schlammablagerung wieder außer Wasser gesetzt und trocken wurde. Die Aspirationswirkung des warmen Hauses bewirkte eine Strömung der kalten Grundluft gegen das warme Haus hin. Beweis hierfür ist die Zunahme der Erkrankungen mit Zunahme der Kälte, Abnahme derselben mit Abnahme der Kälte. Vom Untergrund der Kaserne aus ist die Grundluft mit ihren schädlichen Keimen direct in die Kamine aspirirt worden, dort in die Höhe gestiegen und in die Zimmer gelangt. Als Beweis führt der Verfasser an die Uebereinstimmung, welche die vier Zimmer einer Zimmergruppe in Bezug auf Menge, Schwere und Zeitfolge der Erkrankungen zeigten; durch die Ventilationsöffnungen strömte die Grundluft mit ihren Keimen aus den Kaminen in die Zimmer, veranlaßt durch conträre Strömungen in den Kaminen in Folge von Ostwind. Beweisend hierfür ist nach dem Verfasser das Auftreten der Erkrankungen bei Ostwind und das Ausbleiben der Erkrankungen bei Westwind. Alle Erkrankungen hatten eine Incubation von vierzehn Tagen. Erkrankungen durch directe Contagien kamen nicht vor. Das Trinkwasser war vollkommen unschuldig an der Epidemie.

(D. Centralbl. f. d. med. Wissensch.)

[Abwendung von Feuersgefahr in den Wiener Theatern.] Im Auftrage des Bürgermeisters von Wien ist soeben den sämmtlichen Directionen der Wiener Privattheater von Seite des Magistrats der Auftrag zugegangen, daß sie, sofern es mittlerweile noch nicht geschehen sein sollte, sofort die von der betreffenden Commission namhaft gemachten Uebelstände beseitigen und die zum Schutze des Publikums nothwendigen Vorkehrungen zu treffen haben. Dahin gehören bei allen diesen Theatern: die Eröffnung eines Mittelganges im Parterre, wie es ursprünglich schon vorgeschrieben war; die Beseitigung der Klappsitze in allen Theilen des Hauses; die Beschaffung von bequemen Zugängen zu den Sitzen; die Trennung der Gasbeleuchtung zwischen Stiegen- und Bühnenraum; die Versicherung der Gaslüster in den Stiegen-, in den oberen und unteren Bühnenräumen; die Beistellung von Schwämmen, Wasserbottichen und nassen Decken in allen Bühnenräumen während der Vorstellung; die Beistellung von kundigem Personale zur Gasbeleuchtung und zu den Wasserwechseln; die Herrichtung von bequemen, die Frequenz nicht störenden und leicht zugänglichen Garderoben. Im Hofoperntheater ist diesfalls nichts zu erinnern, und im Hofburgtheater werden, trotzdem daß sein Bestand nur noch ein kurzer und provisorischer ist, gegenwärtig schon die erwähnten Vorkehrungen getroffen.

[Byron-Denkmal.] In den ersten Septembertagen wird in Missolunghi die daselbst errichtete Statue des Lord Byron feierlichst enthüllt werden. Die griechischen Dichter Kazazis und Achilles Paraschos werden dabei Lobreden auf den großen Musensohn Albions halten.

flächlich herzustellen, so wird die Pforten-Regierung, wenn es ihr um die dauernde Pacification zu thun ist, doch genöthigt sein, größere Garnisonen im Lande zu lassen und das Civil- und Militär-Commando einem energischen und unparteiischen Manne anzuvertrauen. Der kürzlich von Derwisch Pascha über den Sandschak Ueskübverhängte Belagerungszustand ist nach einer eben eingetroffenen Meldung von Konstantinopel aus aufgehoben und nur auf den Sandschak von Prisren und die Stadt Prischtina, den Sitz der Vilajets-Regierung, beschränkt worden. In Konstantinopel soll man es mit Rücksicht auf die in Ueskübherrschenden friedlichen Zustände nicht nöthig befunden haben, in diesem Sandschak den Belagerungszustand zu erklären."

Provinzial-Zeitung.

§ **Freiburg,** 24. August. [Berichtigung.] Es ist berichtigend zu bemerken, daß bei dem Gauturnfeste nicht der Verein Waldenburg, sondern Gottesberg einen Preis für die Leistungen in der schweren Gruppe am Pferd, erhalten hat.

—r. **Namslau,** 24. August. [Militärisches. — Die neuen Bahnprojecte.] Vorgestern traf, mit dem Frühzuge von Breslau kommend, der Brigade-Commandeur Prinz Reuß Heinrich XIII. hier ein und wurde von den Offizieren des hier zur Uebung zusammen gezogenen 2ten Schlesischen Dragoner-Regiments Nr. 8 alsbald nach dem großen Regiments-Exercierplatze geleitet, auf welchem das Regiment in Parade aufgestellt war. Nach Beendigung der Parade und der damit verbundenen militärischen Uebungen kehrte Prinz Reuß bereits mit dem Mittagzuge wieder nach Breslau zurück. Nachdem mit dieser Besichtigung die hiesige Regimentsübung ihren Abschluß gefunden hat, ist das 2. Schlesische Dragoner-Regiment gestern früh in südwestlicher Richtung zu den Divisions-Uebungen abgerückt. — Die Kosten der Vorarbeiten für die in Verlängerung der projectirten Bahnlinie Neurode—Reichenbach—Strehlen—Brieg bis Namslau zugleich in Aussicht genommene Eisenbahn von Namslau nach Kempen sind nunmehr ebenfalls vollständig gedeckt, und es wird im Laufe der nächsten Zeit hier eine Versammlung von Interessenten stattfinden, um die Richtung dieser Bahn vorläufig festzustellen. Die Ausführung der Vorarbeiten dieser letzteren Bahnlinie wird Herrn Ingenieur F. Thiel in Breslau übertragen werden, dem auch zugleich die Vorarbeiten der Linie Namslau-Reichenbach übertragen sind. In Bezug auf die letztere Bahnlinie hat übrigens gestern in Breslau abermals eine Conferenz stattgefunden, die das Unternehmen immermehr als gesichert erscheinen läßt. Neben diesen beiden, für unseren Ort gleich wichtigen Bahnprojecten existirt aber auch noch ein drittes, ebenfalls für uns sehr wichtiges Project, nämlich eine Bahnverbindung zwischen hier und Oppeln, via Carlsruhe. Dieses Project, für welches neuerdings in Carlsruhe ein Comite zusammen getreten ist, dem die einflußreichsten Persönlichkeiten, unter ihnen Herr Geheimrath v. Ruffer, angehören, bezweckt übrigens, die Orte Namslau und Carlsruhe nicht direct mit Oppeln zu verbinden, sondern die Bahn von Carlsruhe aus nach Malapane, und von dort aus bis nach Groß-Strehlitz, zum Anschluß an die dortige Eisenbahn weiter zuführen. Die ministerielle Genehmigung zur Vornahme der Vorarbeiten für die letzterwähnte Eisenbahn ist dem Herrn Geheimrath v. Ruffer bereits vor längerer Zeit ertheilt worden.

× **Leobschütz,** 24. Aug. [Pastorat. — Ernte.] Das hiesige Pastorat wird, wie schon gemeldet, durch den Abgang des derzeitigen Inhabers, welcher einen ehrenvollen Ruf als Pastor an die Jacobikirche in Berlin erhalten, zum 1. September d. J. vacant. Als Nachfolger des Superintendenten Przygode wird Pastor Scholz in Pommerswitz, diesseitigen Kreises, genannt, welcher, von der Kirchenbehörde in Vorschlag gebracht, in nächster Zeit seine Probepredigt in hiesiger Kirche halten wird. Zu Ehren des abgehenden Seelsorgers fand am Montage ein Festessen im Hotel zum „deutschen Hause" hierselbst statt, an welchem der größte Theil der angesehensten Mitglieder der evangelischen Gemeinde, auswärtige Amtsbrüder und mehrere Mitglieder der übrigen Confessionen, unter denen sich auch katholiche Geistliche zeigten, theilnahmen. Der Verlauf des Festes ließ keinen Zweifel aufkommen, daß sich der Scheidende während seines Hierseins in hohem Grade die Liebe und Achtung der Einwohnerschaft erworben hat. Als Zeichen dieser Liebe und Achtung wurde demselben ein Silberkasten mit gleichem Besteck verehrt. Am Sonntag hielt er seine Abschiedspredigt, welche einen tiefen Eindruck auf die zahlreiche Versammlung machte. — Die Ernte ist als beendet anzusehen. Sie wird als eine mittelmäßige bezeichnet und der Landwirth ist bis auf den Weizen, der im diesseitigen Kreise durchweg als mißrathen gelten muß, mit der Ernte zufrieden. Die herrschende Trockenheit läßt es nicht zu, den Pflug einzusetzen, um das Feld für die Herbstsaat vorzubereiten. Aus demselben Grunde schwindet die Hoffnung auf eine gute Zuckerrübenernte von Tag zu Tag immer mehr; selbst ein ergiebiger Regen würde kaum wieder gut machen, was das trockene Wetter verdorben hat. Dagegen stehen die Kartoffelfelder prachtvoll und versprechen einen reichen Erntesegen. In den Vorjahren sah man zu jetziger Zeit auf den Kartoffelfeldern kaum eine grüne Staude mehr, während heuer das Kartoffelkraut in vollster, tadelloser Ueppigkeit dasteht. Der Sack Frühkartoffeln wurde auf dem letzten Wochenmarkte zu 2,50 Mark verkauft, also um die Hälfte billiger als im vorigen Jahre um die jetzige Zeit.

Δ **Ratibor,** 23. August. [Verurtheilung.] Vor dem königlichen Landgericht hatte sich heute der königl. Domänenpächter und Amtsvorsteher B. aus Schmeisdorf bei Leobschütz wegen einer Körperverletzung, welche er an einem Patrouillenführer aus dem genannten Dorfe verübt hatte und wegen Vergehen im Amte, zu verantworten. Der Gerichtshof sprach wegen widerrechtlicher Vornahme einer Verhaftung das Schuldig aus und verurtheilte den Angeklagten dieserhalb zu 6 Monaten Gefängniß.

* **Königshütte,** 24. August. [Abiturientenexamen. — Trichinen-Erkrankung. — Theater.] Bei der zu Anfang voriger Woche unter Vorsitz des Provinzialschulraths Dr. Sommerbrodt, in Vertretung des Geheimen Regierungsraths Dr. Dillenburger, abgehaltenen Abiturienten-Prüfung am hiesigen Gymnasium konnten die beiden Oberprimaner, die sich zu der Prüfung gemeldet hatten, das Zeugniß der Reife leider nicht erreichen. — In dem Stadttheil Klimsawiese ereignete sich ein eigenthümlicher Fall. Ein Fleischbeschauer hatte in einem dem Fleischer R. gehörigen Schweine Trichinen gefunden und davon auch der Ortspolizeibehörde Anzeige erstattet. Der Fleischer, darüber ergrimmt, verlangte von dem bestallten Beschauer einige Präparate, um angeblich dieselben von einem anderen Fleischbeschauer auf Trichinen untersuchen zu lassen. Damit war auch jener einverstanden, schon darum, um nicht das Odium auf sich zu nehmen, daß er bei der Untersuchung etwa fahrlässig verfahren. Statt aber zum nächsten Fleischbeschauer zu gehen, steckte der Fleischermeister die Präparate in den Mund und aß sie vor den Augen des verblüfft dastehenden Fleischbeschauers auf, indem er unter Lachen bemerkte, daß die Geschichte mit den Trichinen eine Dummheit sei. Kurze Zeit darauf aber erkrankte in der That der ungläubige Fleischermeister R.; der behandelnde Arzt aber behauptet, er sei lungen- und nicht trichinenkrank! Man ist hier gespannt auf den Ausgang der Krankheit, um so mehr, als zwei Hunde, die gleichfalls von dem trichinösen Fleisch des Schweines Stücke gefressen haben, nach Aussage des sie behandelnden Thierarztes gleichfalls erkrankt sind. Es scheint nicht unmöglich, daß in Rede stehender kecker Fleischer doch an der Trichinosis erkrankt ist, und daß er seinen Uebermuth leicht mit dem Tode wird bezahlen müssen. Wir werden über den weiteren Krankheitsverlauf des Mannes später berichten. — Die seither unter dem Director Pick im Kaisergarten stehende Schauspieler-Gesellschaft hat sich aufgelöst und zum großen Theil unseren Ort verlassen. Nur einige zurückgebliebene Mitglieder spielen auf Theilung weiter und suchen bis zum Winterengagement sich hier durchzuschlagen. Möge daher das kunstliebende Publikum die armen Comödianten unterstützen und durch zahlreichen Theaterbesuch die Kasse der Bedürftigen füllen helfen!

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Kiel, 24. Aug. Der Chef der Admiralität, General v. Stosch, inspicirte heute die Panzerschiffe „Friedrich Karl" und „Kronprinz" sowie den Aviso „Grille".

München, 24. August. Se. K. K. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reiches wird während seiner Anwesenheit in Landshut in dem dortigen königlichen Schlosse wohnen. Oberhofmarschall Freiherr v. Malsen macht im Auftrage des Königs daselbst die Honneurs.

Wien, 24. August. Semestralbilanz der österreichischen Creditanstalt. Gewinn: Provisionen 626,200 Fl. 92 Kr., Zinsen 1,531,775 Fl. 92 Kr., Devisen 295,002 Fl. 35 Kr., Effecten und Consortialgewinn 1,274,030 Fl. 54 Kr., Verschiedenes 121,222 Fl. 87 Kr., Gewinn bei der Bank und Waarenabtheilung der Ungarischen Creditbank 177,038 Fl. 90 Kr., Zusammen 4,025,271 Fl. 50 Kr.

Lasten und Verluste: Gehalte 410,207 Fl. 32 Kr., Spesen 150,059 Fl. 21 Kr., Steuern und Gebühren 339,667 Fl. 17 Kr., Abschreibungen 4928 Fl. 31 Kr., Verschiedenes 16,375 Fl. 53 Kr., Zusammen 921,237 Fl. 54 Kr.

Reingewinn 3,104,033 Fl. 90 Kr. Die Gewinne aus den Consortialgeschäften sind nur in so weit berücksichtigt, als dieselben am 30. Juni abgerechnet waren. Demgemäß ist weder der Gewinn aus der Convertirung der 6procentigen Ungarischen Goldrente, noch der aus den Verkäufen der letzten Optionsrate von circa 6,000,000 Gulden Theißloosen, aus den letztübernommenen 12 Millionen 5proc. ungarischer Notenrente und aus dem Verkaufe der Domäne Pardubitz entfallende Nutzen in die Aufstellung aufgenommen.

Washington, 24. August. Das Bulletin von heute Morgen 8 Uhr 30 Min. meldet: Präsident Garfield hatte eine recht gute Nacht und nimmt flüssige Nahrung mit mehr Appetit zu sich, so daß die Aerzte nicht nöthig haben, ihm Nahrung einzuflößen.

Privat-Telegramm der Breslauer Zeitung.

Wien, 24. Aug. Die Semestralbilanz der Creditanstalt weist im Provisions-, Zinsen- und Devisen-Conto namhaft günstigere Erträgnisse als im Vorjahre aus.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Frankfurt a. M., 24. Aug., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 51. Pariser Wechsel 81, 12. Wiener Wechsel 174, 20. Köln-Mindener Stamm-Actien 152$\frac{1}{4}$. Rheinische Stamm-Actien 164. Hessische Ludwigsbahn 103$\frac{5}{8}$. Köln-Mind. Prämien-Anth. 131$\frac{1}{2}$. Reichsanleihe 102$\frac{1}{8}$. Reichsbank 150$\frac{1}{4}$. Darmstädter Bank 177$\frac{1}{8}$. Meininger Bank 107$\frac{1}{4}$. Oesterr.-Ungarische Bank 726, 50. Credit-Actien*) 319$\frac{1}{2}$. Wiener Bankverein 124$\frac{1}{2}$. Silberrente 68$\frac{1}{4}$. Papierrente 67$\frac{3}{8}$. Goldrente 81$\frac{7}{8}$. Ungarische Goldrente 102$\frac{5}{8}$. 1860er Loose 127$\frac{3}{4}$. 1864er Loose 335, 60. Ung. Staatsloose 244, —. Ung. Ostbahn-Oblig. II. 05$\frac{7}{8}$. Böhmische Westbahn 276$\frac{5}{8}$. Elisabethbahn 185$\frac{3}{4}$. Nordwestbahn 205$\frac{1}{8}$. Galizier 288. Franzosen*) 316. Lombarden*) 128$\frac{3}{8}$. Italiener 91$\frac{3}{8}$. 1877er Russen 92$\frac{1}{4}$. 1880er Russen 75$\frac{7}{8}$. II. Orientanleihe 61$\frac{3}{4}$. III. Orientanleihe 61$\frac{5}{8}$. Central-Pacifik 114. Buschtiehrader — —. Ungar. Papierrente — —. Elbthal —. Lothringer Eisenwerke —, —. Privat-Discont — pCt. Spanier —. Fest, nur Franzosen matt.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 318$\frac{7}{8}$. Franzosen 315$\frac{1}{8}$. Galizier 288. Lombarden 127$\frac{3}{4}$. Oesterr. Goldrente —. Ungar. Goldrente — —. 1880er Russen —. II. Orientanl. —. III. Orientanl. —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 24. August, Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols 102$\frac{3}{8}$, Hamburger St.-Pr.-A. 127, Silberrente 68$\frac{1}{8}$, Oest. Goldrente 81$\frac{5}{8}$, Ung. Goldrente 102$\frac{5}{8}$, 1860er Loose 127$\frac{3}{4}$, Credit-Actien 318$\frac{1}{2}$, Franzosen 787$\frac{1}{2}$, Lombarden 317, Ital. Rente 91$\frac{1}{4}$, 1877er Russen 92$\frac{3}{8}$, 1880er Russen 74$\frac{5}{8}$, II. Orient-Anl. 60, III. Orient-Anl. 59$\frac{5}{8}$, Laurahütte 118, Norddeutsche 195, 5% Amerik. — —, Rhein. Eisenb. 163$\frac{1}{2}$, do. junge 161, Bergisch-Märkische do. 124$\frac{1}{2}$, Berlin-Hamburg do. 291$\frac{1}{2}$. Altona-Kiel do. 185. 5procent. österr. Papierrente —. Discont 3$\frac{1}{4}$ %. — Fest.

Hamburg, 24. Aug., Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco unverändert, auf Termine fest. Roggen loco unverändert, auf Termine fest. Weizen pr. August 238, 00 Br., 236, 00 Gd., pr. September-Octbr. 238, 00 Br., 236, 00 Gd. Roggen pr. August 178, 00 Br., 176, 00 Gd., pr. Septbr.-October 171, — Br., 170, — Gd. Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl fest, loco 58, —, pr. October 58, 50. Spiritus ruhig, pr. August 51 Br., pr. August-September 49$\frac{1}{4}$ Br., pr. Septbr.-October 48$\frac{1}{4}$ Br., pr. Octbr.-Novbr. 47$\frac{1}{2}$ Br. Kaffee ruhig, geringer Umsatz. Petroleum ruhig, Standard white loco 7, 55 Br., 7, 45 Gd., pr. August 7, 55 Gd., pr. Septbr.-Decbr. 7, 70 Gd. Wetter: Schön.

Posen, 24. Aug. Spiritus pr. August 56, 60, pr. September 55, 20, pr. October 53, 30, pr. November-Decbr. 52, 30. Gek. 15,000 Liter. Matt.

Liverpool, 24. August, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 6000 B. amerikanische. Middl. amerikanische September-October-Lieferung 6$\frac{5}{16}$, November-December-Lieferung 6$\frac{3}{32}$ D.

Liverpool, 24. August, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner, Dhollerah und Oomra $\frac{1}{16}$ D. billiger. Middl. amerikanische August-September-Lieferung 6$\frac{7}{8}$, September-October-Lieferung 6$\frac{11}{32}$, November-December-Lieferung 6$\frac{5}{32}$ D.

(W. T. B.) **Newyork,** 24. Aug., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf Berlin 94. Wechsel auf London 4, 79$\frac{3}{4}$. Wechsel auf Paris 5, 23$\frac{3}{4}$. 5proc. fundirte Anleihe 101$\frac{3}{8}$. 4proc. fundirte Anleihe 1877 115$\frac{3}{8}$. Erie-Bahn 42$\frac{3}{4}$. Central-Pacific-Bahn 114. Newyork-Centralbahn 142$\frac{1}{2}$. Chicago-Eisenbahn 137. Baumwolle in Newyork 12$\frac{1}{8}$. do. in New-Orleans 11$\frac{3}{4}$. Raffinirtes Petroleum in Newyork 7$\frac{5}{8}$. Raff. Petroleum in Philadelphia 7$\frac{3}{8}$. Rohes Petroleum 6$\frac{1}{2}$. Pipe line Certificats 0, 82. Mehl 5, 50. Rother Winterweizen 1, 42. Mais (old mixed) 72. Zucker (Fair refining Muscuvados) 7$\frac{5}{8}$. Kaffee Rio 12. Schmalz (Marke Wilcox) 11$\frac{9}{16}$. do. Fairbanks 11$\frac{5}{8}$. do. Roth und Brothers 11$\frac{1}{2}$. Speck (short clear) 9$\frac{3}{4}$. Getreidefracht 4$\frac{3}{4}$.

Pest, 24. August, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco dringendes Angebot, auf Termine flau, pr. Herbst 12, 70 Gd., 12, 75 Br. Hafer pr. Herbst 7, 85 Gd., 7, 90 Br. Mais pr. September-October —. Kohlraps 13$\frac{1}{8}$. — Wetter: Schön.

Paris, 24. Aug., Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen behauptet, pr. August 30, 60, pr. Septbr. 31, 25, per Septbr.-December 31, 25, pr. November-Februar 31, 25. Roggen ruhig, pr. August 21, 50, pr. November-Febr. 21, 75. Mehl behauptet, pr. Aug., 8 Marques, 71, 25, pr. September, 9 Marques, 66, 25, pr. September-December, 9 Marques, 66, 50, pr. November-Febr., 9 Marques, 66, 75. Rüböl ruhig, pr. August 81, 75, pr. September 82, 75, pr. September-December 83, 00, pr. Januar-April 83, 00. Spiritus ruhig, pr. August 63, 00, pr. September 63, 00, pr. September-December 63, 00, pr. Januar-April 63, 00. — Wetter: Schön.

Paris, 24. Aug., Nachm. Rohzucker 88° loco ruhig, 57, 25 — 57, 50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. August 68, 30, per September 65, 00, per October-Januar 62, 75.

London, 24. August, Nachm. Havannazucker Nr. 12, 25$\frac{1}{2}$. Fester.

Amsterdam, 24. August, Nachmittags. Bancazinn 54$\frac{3}{4}$.

Antwerpen, 24. Aug., Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19 bez. und Br., per September 19 Br., per September-December 19$\frac{1}{2}$ Br., per October-December 19$\frac{3}{4}$ Br. Ruhig.

Bremen, 24. Aug., Nachmittags. Petroleum fest. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 45, per September 7, 45 bis 7, 50, per October-December 7, 75, per Januar 7, 85. Alles bezahlt.

Handel, Industrie rc.

Berlin, 24. August. [Börse.] Die seitens der Verwaltung der österreichischen Creditanstalt erfolgte Verschiebung der Publikation der Semestralbilanz hat die Wiener Speculation allem Anscheine nach recht unangenehm berührt und die gestrigen optimistischen Anschauungen bezüglich des schließlichen Gewinnresultates nicht unwesentlich herabgestimmt. Der Cours der Creditactien mußte deshalb in Wien an der heutigen Frühbörse auf 363 — gegen 365,20 von gestern Mittag — zurückgehen und die gestern herrschende feste Tendenz einer schwachen Haltung Platz machen. An unserer Börse legte man der Maßnahme der Hinausschiebung eine geringe Bedeutung bei und ließ die internationalen Spielpapiere auf gestrigem Niveau eröffnen, welches aber noch in der ersten Viertelstunde des officiellen Verkehrs in Folge umfangreicher Arbitrageverkäufe ziemlich empfindlich herabgedrückt wurde. Der gesammte Markt verlor dadurch seine anfängliche Festigkeit und nahm eine unentschiedene, reservirte Haltung an. Die Course schwankten eine Zeit lang um Kleinigkeiten auf und ab, bis in Folge der Veröffentlichung des Halbjahrsgewinnes der ungarischen Creditbank der Cours der österreichischen Creditactien und die Tendenz des gesammten Marktes einen Aufschwung erhielt. Die inländischen Bahnactien entbehren der Regsamkeit und konnten nur vermöge der Intervention der interessirten Häuser ihren gestrigen Stand einigermaßen behaupten, die österreichischen Bahnactien gaben fast ausnahmslos nach, besonders schwach lagen Dux-Bodenbacher und Galizier, letztere in Folge des gestern publicirten Betriebsausweises der Bahn, welcher ein Minus von 25,000 Fl. gegen die entsprechende Decade des Vorjahres constatirt. Die localen Bankactien wurden in nur geringen Beträgen umgesetzt, selbst die ungarische Creditactie gelangte nicht in irgendwie nennenswerthen Handel, obgleich ihr Cours um ca. 7 Mark höher fixirt wurde. Montanwerthe stellten sich trotz der wenig animirenden Glasgower Berichte etwas höher. Auf dem Rentenmarkte herrschte Geschäftsruhe, wogegen russische Noten wiederum sehr gute Beachtung fanden. Oesterreichische Creditactien gingen Anfangs von 639 auf 637$\frac{1}{2}$ zurück, um dann bis 641—40 zu steigen. Franzosen fielen von 632 auf 630. Lombarden wurden 257—6—6$\frac{1}{2}$ gehandelt. Ungarische Credit 628—30—28. Auf dem Eisenbahnactienmarkte war die Tendenz heut bei weitem nicht so fest wie gestern. Es wurden umfangreiche Realisationen vorgenommen, besonders in den sog. Verstaatlichungsbahnactien, zu denen man jetzt auch bereits die oberschlesischen rechnet. Thüringer stellten sich einen Bruchtheil niedriger. Bergisch-Märkische waren fest. Cassabahnactien blieben im Allgemeinen wenig verändert. Oesterr. Speculationsbahnactien waren meist niedriger, besonders Galizier, Dux-Bodenbacher und Elbethal-Actien. Nordwestbahn-Actien konnten sich gut behaupten. Das Geschäft war in sämmtlichen Werthen unbedeutend. Leichte Bahn-Actien kamen heut sehr wenig in Verkehr. Stamm-Prioritäten blieben vernachlässigt. Auf dem inländischen Anlagemarkte hielten sich die Umsätze in engen Grenzen. Selbst in preußischen 4procentigen Consols und in Reichsanleihe war wenig zu thun. Landschaftliche Pfandbriefe blieben fast ganz geschäftslos, ebenso Hypothekencertificate, Communal-Anleihen rc. Von preußischen Prioritäten hatten einige gutes Geschäft. Courseffecten blieben still. Fremde Staatsanleihen zeigten keine bestimmte Tendenz und behielten meist ihre letzten Course bei. Von russischen Fonds waren die Orient-Anleihen angeboten. Russische Noten waren auch heut gut gefragt und besser. Italiener und österreichisch-ungarische Renten blieben unverändert, ebenso rumänische Anleihen. Fremde Prioritäten still. Privatdiscont 3$\frac{5}{8}$ Procent. Bankactien waren meist abgeschwächt. Deutsche und Darmstädter Bankactien verloren je $\frac{1}{4}$ Procent, Disconto-Commandit-Antheile 0,60. Handels-Gesellschaft blieben fest. Cassawerthe meist unverändert. Industriewerthe still. Einzelne Brauerei-Actien höher; Frister u. Roßmann + 1$\frac{3}{4}$ Procent. Oelheimer Petroleum 137$\frac{1}{2}$. Bergwerks-Actien Anfangs fest, dann schwächer. Inowrazlaw Steinsalzbergwerk 94,60.

Um 2$\frac{1}{2}$ Uhr: Schwankend. Lombarden 256,00, Franzosen 630,50, Credit 639,00, Dortmunder Stamm-Prior. 96,62, Laurahütte 118,37, Darmstädter Bank 177,50, Deutsche Bank 176,37, Disconto-Commandit 232,00, Wiener Bankverein 249,00, Bergische 124,87, Freiburger 107,00, Mainzer 103,50, Rechte-Oderuferbahn 168,00, Oberschlesische 248,00, Galizier 143,75, Buschtiehrader 80,37, Rumänier 103,87, Oesterr. Goldrente 81,50, do. Silberrente 68,12, do. Papierrente 67,25, Ungar. Goldrente 102,62, Italiener 91,12, Russen, alte 91,25, do. neue 94,25, do. 1880er 75,75, Ungarische Investitionsanleihe —,—, Russische Noten 219,25, do. II. Orient 61,75, do. III. Orient 61,62, Ungar. Credit 628,00, Neue Ungarn 78,87, Oelheim 137,50.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberr.-Coup. 173,85 bez., do. Eisenb.-Coup. 173,85 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 40 Pf. k. Wien, Amerikan. Gold-Doll.-Bonds 4,215 Gd., do. Eisenbahn-Priorit. 4,215 Gd., do. Papier-Dollar 4,215 Gd., 6% New-York-City 4,215 Gd., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. 60 Pf. k. Pet., Poln. Papier und verl. min. 60 Pf. Warschau, Russ. Zoll 20,82—80 bez., 1822er Russen —, Gr. Russ. Staatsbahn —, Russ. Boden-Credit —, Warschau-Wiener Comm. —, Warschau-Terespol —, 3% u. 5% Lombarden min. — Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, Holländische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Paris, Belgische min. — Pf. Brüssel, Verl. Lstrl.-Oblig. 20,44 bez.

Berlin, 24. August. [Producten-Bericht.] Der heutige Getreidemarkt zeigte eine ziemlich feste Stimmung, verlief aber nur wenig lebhaft. — Weizen loco war etwas höher gehalten, wozu es aber an Reflectanten fehlte; im Terminverkehr mußten bessere Preise angelegt werden, wobei der Herbsttermin wiederum bevorzugt wurde. — Roggen zur Stelle, reichlich am Markt, mußte eher etwas billiger erlassen werden, während für Termine die Preise sich ein Geringes besser stellten. — Hafer, loco und auch auf Lieferung, vermochte sich nicht voll im Werthe zu behaupten. — Roggenmehl hatte geringen Umsatz zu etwas besseren Preisen. Gekündigt 2000 Ctr. — Rüböl blieb ziemlich gut im Werthe behauptet. — Spirituspreise erlangten eine kleine Besserung, welche letztere sich jedoch nicht bis zum Schluß des Marktes voll behaupten konnte. Gek. 20,000 Liter.

Weizen loco 205 bis 240 Mark pro 1000 Kilogr. nach Qualität gefordert, feiner gelber märkischer 233—235 M. ab Bahn bez., per August — M. bez., per September-October 232$\frac{1}{2}$—231$\frac{1}{2}$—232$\frac{1}{2}$ M. bez., per October-November 226$\frac{1}{2}$—226—227 M. bez., per November-December 226—225$\frac{1}{2}$—226 M. bez., per April-Mai 226$\frac{1}{2}$—226—226$\frac{1}{2}$ Mark bez. — Roggen loco 182 bis 188 Mark per 1000 Kilogramm nach Qualität gefordert, neuer inländischer — Mark ab Bahn und Kahn bez., per August 182$\frac{1}{2}$—182—183 M. bez., per August-September — M. bez., per September-October 175$\frac{1}{2}$—177 M. bez., per October-November 171$\frac{1}{2}$—171—172$\frac{1}{2}$ M. bez., per November-December 168$\frac{1}{2}$—168—169$\frac{1}{2}$ Mark bez., per December-Jan. — Mark bez., per April-Mai 165$\frac{1}{2}$—167 M. bez. — Mais loco 143—147 Mark nach Qualität per 1000 Kilogr. gefordert, amerikanischer 145$\frac{1}{2}$ M. ab Kahn bez., per August 141$\frac{3}{4}$ M. nom., per September-October 141$\frac{3}{4}$ Mark bez. per October-November 142$\frac{3}{4}$ M. bez., per November-December 145—145$\frac{1}{2}$—144$\frac{1}{2}$ M. bez., per April-Mai 139$\frac{1}{2}$ M. bez. — Gerste loco 150 bis 185 Mark per 1000 Kilogramm nach Qualität gefordert. — Hafer loco 140—175 Mark per 1000 Kilogramm nach Qualität gefordert, ost- und westpreußischer 145—153 M. bez., russischer 144—152 M. bez., pommerscher und mecklenburgischer 152—157 M. bez., schlesischer 145 bis 157 M. bez., böhmischer 145—157 M. bez., feiner weißer mecklenburgischer 162—166 M. ab Bahn bez., per September-October 143$\frac{1}{2}$—143 Mark bez., per October-November 145—14[illegible] M. bez., per November-December 146$\frac{1}{2}$—145$\frac{1}{2}$ Mark bez., per April-Mai 148$\frac{1}{2}$—148$\frac{1}{4}$ Mark bez. — Erbsen, Kochwaare 184—210 Mark, per 1000 Klgr., Futterwaare 165 bis 183 Mark per 1000 Klgr. nach Qualität gefordert. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 29,00 bis 28,00 Mark bez., Nr. 0 und 1 28,00 bis 27,00 M. bez., Roggenmehl Nr. 0 26,50 bis 25,50 Mark bez., Nr. 0 und 1 25,50 bis 24,50 M. bez., per August 24,65—24,80 Mark bez., per August-Sept. 24,35—24,45 Mark bez., per September-October 24,10—24,15 Mark bez., per October-November 23,40—23,60 M. bez., per November-December 23,10 bis 23,30 M. bez., per April-Mai 22,85—23,00 Mark bez. — Oelsaaten. Raps 254—267 M. bez., Rübsen 250 bis 263 Mark bez. — Rüböl loco 57 M. bez., per August 56,6 M. bez., per August-September 56,6 M. bez., per September-October 56,6 Mark bez., per October-November 56,8 Mark bez., per November-December 57 Mark bez., per December-Januar — Mark bez., per April-Mai 57,1—57,2 Mark bez. — Leinöl loco 62 Mark bez. — Petroleum loco incl. Faß 24,5 M. bez, per August 24 Mark bez., per September-October 24 Mark bez., per October-November 24,6 Mark bez., per November-December 25,1 Mark bez., per December-Januar 25,5 Mark bez.

Spiritus loco ohne Faß 59,8 M. bez., per August 60,2—59,8 M. bez., per August-September 58,8—58,5—58,6 M. bez., per September-October 56,5—2—56,3 Mark bez., per October-November 55,5—55,1—55,2 Mark bez., per November-December 54,4—1—54,2 M. bez., per April-Mai 54,7—54,5—54,6 Mark bez. Die heutigen Regulirungspreise wurden festgesetzt: für Roggenmehl auf 24,70 M. per 100 Klgr., für Spiritus auf 60 Mark per 100 Lit.-Proc.

London, 23. August. Bei der heute eröffneten Wollauction waren 383,000 B. zum Verkauf gestellt. Der Markt war gut besucht. Australische Kreuzzuchten $\frac{1}{2}$—1 D. niedriger, fehlerhaft gewaschene ebenfalls niedriger, Capwollen wenig angeboten, Preise unverändert.

§ **Breslau,** 24. Aug. [Submission auf Werksteine.] Die Hafenbau-Inspection in Neufahrwasser hatte die Lieferung von 230 Kubikmeter Werksteinen aus Granit oder einem gleichwerthigen Material zum Bau einer neuen Quaimauer zur Submussion gestellt. Es gingen 29 Offerten ein, von denen sich 3 auf Basaltlava bezogen, die übrigen auf Granit und zwar auf sächsisches, schlesisches, dänisches und schwedisches Material, das letztere stellte sich als das billigste heraus. Schlesischen Granit offerirten zum Gesammtpreise: F. Rhoder in Striegau von 21,329,15 M., C. C. von Thaden in Görlitz von 22,859,50 M., H. C. Wandrey u. Sohn in Strehlen von 20,470 M., Max Gröhe in Görlitz von 18,490 M., C. F. Lehmann, Striegau, von 22,425 M., Albrecht Herzog in Landsberg a. W. von 22,942,50 M., C. Kulmiz in Ober-Streit bei Striegau von 25,949,50 M. Für Basaltlava bewegten sich die Offerten von 15,221 bis 17,250 M., für sächsischen Granit von 21,631,50 bis 27,140 M., für dänischen Granit von 15,072,50—17,759,50 M., endlich für schwedischen Granit von 14,237 bis 23,000 Mark.

Berliner Börse vom 24. August 1881.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102,20 B
Consolidirte Anleihe	4½	106,10 bz
do. do. 1876	4	102,10 bz
Staats-Anleihe	4	101,60 bz
Staats-Schuldscheine	3½	99,00 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	155,00 bzG
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103,10 bz
Pfandbriefe. Berliner	4½	104,50 G
Pommersche	3½	92,75 bz
do.	4	101,50 bz
do.	4½	102,50 bzG
do. Lndch.Crd	4½	— —
Posensche neue	4	100,60 B
Schlesische	3½	— —
Lndsch. Central	4	100,90 bzB
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	101,30 G
Pommersche	4	101,25 G
Posensche	4	101,00 G
Preussische	4	101,30 B
Westfäl. u. Rhein.	4	101,50 B
Sächsische	4	101,25 G
Schlesische	4	101,30 bzG
Badische Präm.-Anl.	4	136,00 B
Baierische Präm.-Anl.	4	135,90 bz
do. Anl. v. 1875	4	101,90 B
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	131,90 bzG
Sächs. Rente von 1876	3	81,10 bz

Hypotheken-Certificate.

KruppschePartial-Obl.	5	110,40 bz
Unkb.Pfd.d.Pr.Hyp.-B.	4½	108,75 G
do. do.	5	100,60 G
DeutscheHyp.-Bk.-Pfb	4½	102,50 bzG
do. do. do.	5	104,80 bzG
Unk.Cnt.-Bd.-Cr.(1872)	5	107,70 bz
do. rückzb. à 110	5	116,10 G
do. do. do.	4½	109,00 bzB
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.B.	5	110,80 bzG
Kündb.Hyp.Schuld.do.	5	102,80 bzG
Hyp-Anth.Nord.G-C-B	5	101,40 B
do do. Pfandbr.	5	101,00 bz
Pomm. Hyp.-Briefe	5	111,50 G
do. do. II. Em.	5	106,70 B
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	123,00 bz
do. do. II. Em.	5	121,20 B
do. 5% Pf.rkzlbr.m.110	5	109,60 bz
do. 4½ do. do.m.110	4½	105,00 bzG
do. 4% do. do.m.100	4	97,60 bzG
Meininger Präm.-Pfdb.	4	121,50 bz
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-G.	5	102,00 bzB
Schl. Bodencr.-Pfdbr.	5	104,90 bzG
do. do.	4½	106,50 G
Südd. Bod.-Crd.-Pfdb.	5	104,20 B
do. do.	4½	101,80 bz

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R.(1/1.1/7.)	4⅕	68,20 bzG
do. (1/4.1/10.)		68,20 bzB
do. Goldrente	4	81,60 bzB
do. Papierrente	4⅕	67,40-50 ebB
do. 54er Präm.-Anl.	4	115,60 bz
do. Lott.-Anl. v. 60	5	127,50 G
do. Credit-Loose	fr.	355,00 bzG
do. 64er Loose	fr.	337,50 bzB
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	156,75 bzG
do. do. 1866	5	154,10 bz
do. Orient-Anl.v.1877	5	61,60-70 bz
do. II. do. v.1878	5	61,80 bz
do. III. do. v.1879	5	61,70-60 bzG
do. Engl v. 1871	5	— —
do. do. v. 1872	5	— —
do. Anleihe 1877	5	94,25 bzB
do. do. 1880	4	75,90 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	86e-85,90 bB
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfd	5	— —
Russ. Poln. Schatz-Obl.	3	83,90 bz
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	66,90 etbzB
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	58,20 bz
Amerik. rückz. p. 1881	6	— —
do. 5% Anleihe	5	— —
Ital. 5% Anleihe	5	— —
Raab-Graz.100Thlr.-L.	4	96,70 bz
Rumänische Anleihe	8	113,80 G
Rumän. Staats-Oblig.	6	104,00 bz
Türkische Anleihe	fr.	17,60 G
Ungar. Goldrente	6	102,70 bzG
do. do.	4	79,10 bzB
do. Papierrente	5	79,10 bz
do. Loose (M.p.St.)	fr.	245,40 B
Ung. Invest.-Anleihe	5	95,50 etbzB
Ung.5%St.-Eisnb.-Anl.	5	97,70 bzB
Finnische 10 Thlr.-Loose		51,00 G
Türken-Loose		47,60 G

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	103,25 G
do. III.v.St.3¼g.	3½	94,30 G
do. do. VI.	4½	104,00 bzG
do. Hess. Nordbahn	5	103,30 bzG
Berlin-Görlitz conv.	4½	— —
do. Lit. B.	4½	102,40 bz
do. Lit. C.	4½	102,50 B
Bresl.-Freib. Lit. DEF.	4½	— —
do. do. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	103,10 B
do. do. J.	4½	103,10 B
do. do. K.	4½	103,10 B
do. von 1876	5	107,20 B
Breslau-Warschauer	5	104,50 G
Cöln-Minden III.Lit. A.	4	101,00 B
do. Lit. B.	4½	— —
do. IV.	4	100,90 bzG
do. V.	4	100,90 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	104,50 B
Märkisch-Posener	4½	103,00 B
Niederschles.-Märk. I.	4	101,00 G
do. do. II.	4	— —
do. Obl.I.u.II.	4	101,00 G
do. Obl. III.	4	101,25 G
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	— —
do. F.	4½	103,50 G
do. G.	4½	103,50 G
do. H.	4½	104,20 bz
do. von 1873	4	— —
do. von 1874	4½	— —
do. von 1879	4½	106,00 B
do. von 1880	4½	104,60 G
do. Brieg-Neisse	4½	— —
do. Cosel-Oderb.	5	— —
do. Starg.-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	— —
do. do. III. Em.	4½	— —
do. Ndrschl.Zwgb.	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4½	— —
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	104,30 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	— —
Charkow-Asow gar.	5	— —
do. do. in Pfd. Strl.	5	— —
Charkow-Kremen. gar.	5	96,10 bz
do. do. in Pfd. Strl.	5	— —
Rjäsan-Koslow gar.	5	101,60 bzG
Dux-Bodenbach	5	88,20 bz
do. II. Em.	5	87,00 bzG
Prag-Dux	fr.	74,90 bzG
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	94,20 G
do. do. neue	5	94,20 G
Kaschau-Oderberg	5	84,00 bzG
do. Gold-Prior.	5	100,00 bzG
Ung. Nordostbahn	5	80,75 bz
Ung. Ostbahn	5	80,00 etbzB
Lemberg-Czernowitz	5	83,50 G
do. do. II.	5	86,50 bz
do. do. III.	5	84,60 bzG
do. do. IV.	5	83,30 G
Mährische Grenzbahn	5	73,75 G
Mähr.-Schles.Centralb.	fr.	46,10 bz
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	85,90 etbzB
Oesterr.-Französische	3	386,50 bz
do. do. II.	3	378,00 G
do. südl. Staatsbahn	3	291,25 G
do. neue	3	291,40 bz
do. Obligationen	5	100,90 bz
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	100,50 bzG
Warschau-Wien II.	5	103,50 B
do. III.	5	103,50 etbzB
do. IV.	5	103,20 etbzG
do. V.	5	103,20 G
do. VI.	5	— —

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	168,80 bz
do. do.	2 M.	3	167,90 bz
London 1 Lstr.	8 T.	3	20,50 bz
do. do.	3 M.	3	20,35 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3½	81,10 B
do. do.	2 M.	3½	80,60 bz
Petersburg 100 SR.	3 W.	6	218,00 bz
do. do.	3 M.	6	216,35 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	218,50 G
Wien 100 Fl.	8 T.	4	174,25 bz
do. do.	2 M.	4	173,20 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 305,10 bz
Badische 35 Fl.-Loose 220,00 B
Braunschw. Prämien-Anleihe 103,60 G
Oldenburger Loose 152,50 bz

Ducaten — —	Dollar — —
Sover. 20,43 bz	Oestr. Bkn. 174,45 bz
Napoleon 16,27 B	do. Silbergd. — —
Imperials 16,70 G	Russ. Bkn. 219,15 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1880		
Aachen-Mastricht	¾	¾	4	50,60 bzG
Berg.-Märkische	4¼	5⅙	4	124,80 bzG
Berlin-Anhalt	5	6	4	137,50 bzG
Berlin-Dresden	0	0	4	21,25 bz
Berlin-Görlitz	0	0	4	34,70 bz
Berlin-Hamburg	12½	14¼	4	290,25 bzB
Berl.-Potsd-Magdb	4	—	4	— —
Berlin-Stettin	4¾	4¾	4¾	118,50 B
Böhm. Westbahn	6	7	5	138,25 bz
Bresl.-Freib.	4¾	4¾	4	106,90 bz
Cöln-Minden	6	6	6	152,20 bz
Dux-Bodenbach.B	0	4	4	147,00 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	7,738	7,738	4	144,00 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	24,40 bzG
Kaschau-Oderberg	4	4	4	66,50 bzG
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	72,00 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	208,75 bz
Märk.-Posener	0	0	4	34,10 bzG
Magdeb.-Halberst.	6	6	6	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	4	4	103,40 bzG
Niederschl.-Märk.	4	4	4	101,90 bz
Oberschl. A.C.D.E.	9⅗	10⅘	3½	248,40 bzG
do. B.	9⅗	10⅘	3½	198,75 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	6	4	632,00-630,50
Oest. Nordwestb.	4	4⅕	5	408,00 G
Oest.Südb.(Lomb.)	0	0	4	257,00-256,00
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	52,00 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7 3/10	7 11/12	4	167,75 bzG
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	73,25 bz
Rheinische	7	6½	6½	163,70 bz
do. Lit.B. (4% gar.)	4	4	4	101,00 G
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	17,75 bzG
Rumän. Eisenbahn	3⅗	3⅓	3⅓	62,50 G
Schweiz Westbahn	0	0	4	32,75 bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	103,80 B
Thüringer Lit. A.	8½	9½	4	213,10 bz
Warschau-Wien	11⅔	10	4	267,80 bz
Weimar-Gera	4½	4½	4½	51,90 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	0	5	55,40 bzG
Berlin-Görlitzer	3⅓	3⅓	5	96,00 bzG
Breslau-Warschau	0	1½	5	57,25 G
Halle-Sorau-Gub.	3½	5	5	95,25 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	52,75 bzG
Märkisch-Posener	5	5	5	108,60 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	89,25 G
do. Lit. C.	5	5	5	126,00 bzB
Marienbrg.-Mlawa	5	5	5	102,40 bzG
Ostpr. Südbahn	5	2½	5	90,25 bz
Oels-Gnesen	0	0	5	50,00 bzG
Posen-Kreuzburg	2¾	2¾	5	70,75 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7 3/10	7 11/12	5	164,00 bzB
Rumänier	8	8	8	— —
Saal-Bahn	0	0	5	77,06 bzG
Weimar-Gera	0	0	5	40,00 bzG

Bank-Papiere.

Allg.Deut.Hand.-G.	4	6	4	91,00 G
Berl. Kassen-Ver.	8 9/10	9 9/10	4	195,00 G
Berl. Handels-Ges.	5	5½	4	125,00 bzG
Brl.Prd.-u.Hdls.-B.	4⅓	4½	4	77,50 G
Braunschw. Bank	4½	4⅔	4	99,00 etbzB
Bresl. Disc.-Bank	5½	6	4	103,75 bzG
Bresl. Wechslerb.	6	6⅔	4	111,75 bz
Coburg.Cred.-Bnk.	5	3	4	93,25 bzG
Danziger Priv.-Bk.	5	5½	4	111,50 G
Darmst. Creditbk.	9½	9½	4	177,50 bz
Darmst. Zettelbk.	5⅙	5⅙	4	111,70 G
Dessauer Landesb.	6½	7	4	123,00 G
Deutsche Bank	9	10	4	176,25 bz
do. Reichsbank	5	6	4½	150,00 bzG
do.Hyp.-B.Berl.	6	5¼	4	93,75 bz
Disc.-Comm.-Anth.	10	10	4	231,90 bz
do. ult.	10	10	4	232,25-232,00
Genossensch.-Bnk.	7	7¾	4	137,00 bzG
do. junge	7	—	4	— —
Goth. Grundcredb.	5	5½	4	100,50 bzG
do. junge	5	5½	4	98,25 bzG
Hamb. Vereins-B.	7	6⅔	4	124,00 G
Hannov. Bank	4½	5½	4	107,60 G
Königsb.Ver.-Bnk.	5	4	4	98,00 G
Lndw.-B. Kwilecki	4⅔	—	4	74,00 G
Leipz. Cred.-Anst.	10	9	4	165,60 B
Luxemburg. Bank	10	8½	4	143,60 bzG
Magdeburger do.	5⅕	5⅘	4	117,75 bz
Meininger do.	9	5	4	106,75 bz
Nordd. Bank	10	10	4	194,75 bzG
Nordd.Grundcr.-B.	0	0	4	62,40 bzB
Oberlausitzer Bk.	4⅔	5⅚	4	100,75 bzG
Oest. Cred.-Actien	11¼	11¼	4	638,50-639,50
Ungar. Credit	12½	9¾	4	— —
Posener Prv.-Bank	7	7½	4	128,00 B
Pr. Bod.-Cr.Act.-B.	0	6⅙	4	112,50 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	8½	4	126,25 bzG
Preuss. Immob.-B.	—	7½	4	117,50 bzG
Sächs. Bank	6	6⅙	4	127,50 bz
Schl. Bank-Verein	6	6	4	115,30 G
Wiener Unionsbk.	6	7	4	268,00 G

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	12,00 G
Thüringer Bank	—	—	fr.	96,00 B

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	5,50 B
Märk.Sch.Masch.G	0	0	4	33,50 G
Nordd. Gummifab.	1½	0	4	58,00 bzG
Pr.Hyp.-Vers.-Act.	2	2½	4	91,00 G
Schles. Feuervers.	22	17	fr.	960 G
Bismarckhütte	12	—	4	95,75 bzG
Donnersmarkhütt.	1½	2	4	59,50 bzG
Dortm. Union	0	—	4	15,60 G
do. St.-P.Lit.A.	2	—	6	96,80 bzG
Königs- u. Laurah.	6½	—	4	118,00 bz
Lauchhammer	0	—	4	32,10 bz
Marienhütte	4	0	4	60,25 bzG
Cons. Redenhütte	8	—	4	104,75 G
do. Oblig.	6	6	6	107,25 bzG
Schl. Kohlenwerke	—	—	4	108,80 bzG
Schl.Zinkh.-Actien	5½	5½	4	99,00 G
do. St.-Pr.-Act.	5½	5½	4½	105,00 bzG
do. Oblig.	5	5	5	107,00 G
Oppeln.Portl.Cem.	4¼	—	4	67,00 bzG
Groschowitzer do.	4	6½	4	77,60 bz
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	72,00 G
Vorwärtshütte	0	0	4	29,00 B
Bresl. E.-Wagenb.	3⅓	6⅔	4	94,50 bzB
do. ver.Oelfabr.	7½	5½	4	81,50 G
do. Strassenb.	6¼	5½	4	123,00 bz
Erdm. Spinnerei	0	0	4	34,75 bzG
Görlitz. Eisenb.-B.	3	—	4	84,25 bzG
Hoffm.'s Wag.-Fabr	2	2	4	57,75 G
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	42,05 G
Schl. Leinenind.	6	—	4	100,00 bzB
do. Porzellan	2	0	4	27,50 G
Wilhelmsh. MA.	0	0	4	53,25 G

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

Cz. S. **[Berliner Bericht über Kartoffelfabrikate und Weizenstärke vom 17. bis 24. August.]** Ueber das Geschäft in Kartoffelfabrikaten ist wenig Neues zu sagen. Der Versand ruhte und der Consum deckte nach wie vor nur den nothwendigsten Bedarf, so daß die Umsätze eng begrenzt blieben. Im Gegensatz zu den Vorwochen trat jedoch das Angebot mehr zurück, wodurch den Preisen ein Stützpunkt erwuchs. Abschlüsse auf neue Campagne scheiterten an den zu hohen Forderungen der Producenten, die Reflectanten nicht geneigt waren, zu bewilligen. Für effective Waare ist für Ia Stärke und Mehl 27—28 Mark an den pommerschen, posenschen und schlesischen Stationen, 27,75 bis 28,25 Mark an den märkischen und sächsischen Stationen zu notiren.

Den hiesigen Verkäufen lagen folgende Notirungen zu Grunde: Kartoffelstärke, feuchte reingewaschene in Käufers Säcken mit 2½ pCt. Tara, September-Lieferung 14,75 Mark, September-October 14,25 M., Ia centrifugirt und auf Horden getrocknet, prompt 28,75 Mark, August-September 28,75—29,50 M., do. ohne Centrifuge, prompt 27 bis 28 Mark, IIa prompt 24—26 Mark. — Kartoffelmehl, hochfein, prompt 30—33 Mark, Ia prompt 29—29,50 Mark, August-September 29,50 M., IIa prompt 24,50 bis 27,50 M. — Syrup, Capilair, prompt 32—32,50 M., August-September 32,50—33 M., do. zum Export eingedickt prompt 33—33,50 Mark, August-September 33,50—34 M., Ia gelb, prompt 28—28,50 Mark, August-Septbr. 28,50 Mark. — Weizenstärke begegnete verhältnißmäßig guter Nachfrage. Wir notiren: Ia großstückige Pasewalker 46 bis 46,50 M., do. do. schlesische und Hallesche 45,50—46 Mark, do. kleinstückige 41—43 Mark, Schabestärke 37 bis 39 Mark, Reisstückenstärke 50,50 bis 51,50 Mark, Reisstrahlenstärke 60,50 bis 61,50 Mark. — Preise per 100 Kilo frei Berlin für Posten nicht unter 10,000 Kilo.

Cz. S. **[Berliner Bergwerksproducten- und Kohlenbericht vom 17. bis 24. August.]** Die Umsätze auf dem Metallmarkte bewegten sich im heutigen Berichtsabschnitt in bescheidenen Dimensionen, da der Consum keine Neigung zeigte, mehr als die Deckung des nothwendigsten Consums vorzunehmen und die Speculation sich abwartend verhielt. Trotzdem konnte die Haltung im Allgemeinen als fest gelten. Kupfer notirte ziemlich unverändert: Ia Mansfelder A-Raffinade 141,50 bis 143,50 Mark, englische Marken 133 bis 137 Mark; Bruchkupfer 112—118 Mark. — Zinn im Anschluß an die Amsterdamer Meldungen fest tendenzirt: Banca 197—203 Mark, Ia englisch Lammzinn 198—204 Mark; Bruchzinn 150—155 Mark. — Rohzink preishaltend: W. H. von Giesche's Erben 35—37 M., geringere Marken 33,50 bis 35 M., Bruchzink — M. — Blei gut im Werthe behauptet: Clausthaler raff. Harzblei 33—34 M., Saxonia und Tarnowitzer 32—33 M., spanisches Blei „Rein u. Co." 37,50—39 Mark. — Walzeisen in steigender Preisbewegung: gute oberschlesische Marken Grundpreis 13,75 bis 14,25 Mark; Brucheisen 5—6,75 Mark. — Roheisen wenig in der Notiz verändert: beste deutsche Marken 7,80 bis 8,20 Mark, schottische 7,75 bis 8,20 M., englische 6,15 bis 6,50 Mark. — Antimonium regulus wie letzt: englische Ia Qualitäten 123,50—127 M., ungarische 133,50 bis 137 M. — Preise per 100 Kilo Netto Kasse frei Berlin für Posten, en détail entsprechend theurer. — Kohlen und Koaks hatten ziemlich guten Absatz: englische Nuß- und Schmiedekohlen bis 57 Mark, westfälische bis 60 Mark per 40 Hectoliter, schlesischer und westfälischer Schmelzkoaks 0,95—1,05 Mark pro 50 Kilo frei Berlin.

Breslau, 25. Aug., 9½ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war der Geschäftsverkehr im Allgemeinen reger, bei stärkerem Angebot Preise sehr fest.

Weizen in sehr fester Stimmung, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 21,00 bis 21,80—22,60 Mark, gelber 20,60—21,20 bis 21,80 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, höhere Forderungen erschwerten den Umsatz, per 100 Kilogr. 16,40 bis 17,00—17,30 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste, feine Qualitäten gut behauptet, per 100 Kilogr. 12,80—14,20 Mark, weiße 14,40 bis 15,20 Mark.

Hafer ohne Aenderung, per 100 Kilogr. neuer 12,00—12,50—13,00 bis 13,60 Mark.

Mais behauptet, per 100 Kilogr. 14,20—14,60—15,00 Mark.

Erbsen ohne Angebot, per 100 Kilogr. 17,00—18,00 bis 20,00 Mark, Victoria- 20,00—21,00—22,00 Mark.

Bohnen mehr beachtet, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 Mark.

Lupinen schwach zugeführt, per 100 Kilogr. gelbe 11,30—11,80—12,50 Mark, blaue 11,00—11,60—12,30 Mark.

Wicken behauptet, per 100 Kilogr. 13,20—13,70—14,30 Mark.

Oelsaaten preishaltend.

Schlaglein schwach zugeführt.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	—	—	—	—	—	—
Winterraps	25	50	24	50	23	50
Winterrübsen	24	75	23	50	22	75
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Leindotter	—	—	—	—	—	—

Rapskuchen behauptet, per 50 Kilogr. 7,40—7,60 Mark, fremde 7,10—7,30 Mark, September-October 7,50 Mark.

Leinkuchen ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 9,30—9,50 Mark, fremde 8,50—9,20 Mark.

Kleesamen schwach angeboten, rother unverändert, per 50 Kilogr. 33—38—40—46 Mark, — weißer fest, 35—45—53—60 Mark, hochfeiner über Notiz.

Tannenklee schwacher Umsatz, per 50 Kilogr. 38—44—48 Mark.

Thymothee sehr fest, per 50 Kilogr. 25—26—29 Mark.

Mehl in sehr fester Haltung, per 100 Kilogr. Weizen fein 30,50—31,25 Mark, Roggen Hausbacken 26,00—26,75 Mark, Roggen-Futtermehl 11,25—12,00 Mark, Weizenkleie 10—10,25 Mark.

Heu 3,00—3,20 Mark per 50 Kilogr.

Roggenstroh, 28—30 Mark per Schock à 600 Kilogr.

§ **Striegau**, 24. August. [Viehmarkt.] Bei dem gestern am hiesigen Orte abgehaltenen Viehmarkte waren zum Verkauf aufgestellt: 6 Luxuspferde im Preise von 1000—1200 Mark, 2 Reitpferde zu 600 Mark, 289 Arbeitspferde zu 45—500 M., 12 Bullen zu 440—500 M., 8 Schnittochsen zu 400—500 M., 185 Kühe zu 90—280 M., 11 Kalben zu 108—120 M., 5 Kälber zu 36—40 M., 294 Schweine à Stück 45—50 M., 94 Ferkel à Paar 36—40 M. Das Angebot war rege, die Kauflust aber gering, so daß der größte Theil des aufgestellten Viehes unverkauft wieder abgetrieben werden mußte.

Schifffahrtslisten.

Swinemünder Einfuhrliste. Riga: Olga, E. Pfeiffer. Stett. Walzmühlen-A.-G. 12,000 Kg. Roggen. Dobrien u. Löwenthal 1579 Pud Leinsaat. Otto Kühnemann 200 S. do. — Libau: Die Erndte, Böök. Stett. Dampfmühle 96,700 Kg. Roggen. Louis Sperling 35,000 Kg. Erbsen, 123 Sack Kleie. Ordre 29,350 Kg. Roggen. — Kopenhagen: Titania, G. Ziemke. Herm. Hoffschild 100 Bll. Reis. — Friedrichstadt: Katharina, Scherz. Chem. Fabrik Union 93,000 Kg. Superphosphat, 1240 St. Stärke. Johanna, Ermelin do. 79,500 Kg. Superphosphat, 1060 St. Stärke. — Aberdeen: Goyal, Brown. W. Reid 900 To. Hering. Schultze und Helfft 100 do. Anna Dorothea, Rüge. Schultze u. Helfft 900 do. — Fraserburgh: Freya, Hansen. Ordre 577 To. Heringe. — Burntisland: Ferrara, Gair. W. Henneberg 1,322,531 Kg. Steinkohlen. — Hartlepool: Oakville, Booth. J. F. Eschricht 1,483,675 Kg. Steinkohlen, 141,941 Kg. Coaks. — Newcastle: Margaretha, Carstens. Ordre 39,626 Kg. Coaks. Garrison, Robsen. J. E. Eschricht 1,015,026 Kg. Steinkohlen. Rosedale, Clarke. J. F. Eschricht 1,111,570 Kg. Steinkohlen. Stanley, Sunley. W. Henneberg 1,178,609 Kg. Steinkohlen. — Newcastle: Bravo, Ebert. Dantzers Nachfolger 1 Ladung Steinkohlen. — Middlesbro; Fulmar, Fleming. Meyer H. Berliner 760 t Roheisen. — Wilmington: Elise Metzler, Dahms. Herotitzky u. de la Barre 3279 F. Harz.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

August 24., 25.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 27°,8	+ 17°,6	+ 16°,4
Luftdruck bei 0° (mm)	744''',5	746''',5	746''',8
Dunstdruck (mm)	9,4	10,8	9,8
Dunstsättigung (pCt.)	34	72	70
Wind	W. 2.	SW. 2.	SW. 2.
Wetter	wolkig.	bedeckt. Nm. Regen.	trübe.
Wärme der Oder (C.)			19°,2.

Wasserstand. Breslau, 25. Aug. O.-P. 4 M. 34 Cm. U.-P. — M. — Cm.
24. Aug. O.-P. 4 M. 34 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Breslauer Börse vom 25. August.

(Schluß-Course.)

Deutsche Reichsanleihe 4% 102, 20 etw. bez. u. Br. Preuß. consol. Anleihe 4½% 106, 30 Br. Schlesische altlandschaftliche Pfandbriefe 3½% 94, 30 Br., do. Pfandbriefe Lit. A. 4% 101, 55 Gd. Posener Credit-Pfandbriefe 4% 100, 60 bez. u. Br. Schlesische Rentenbriefe 4% 101, 20 bez. Posener Rentenbriefe 4% —, —. Schlesische Boden-Credit-Pfandbriefe 4% 98, 70-60 bez., do. 4½% 106, 70 bez., do. 5% 105, 10 bez. u. Gd. Freiburger Prioritäten 4% 101 Br., do. 4½% 103 bez., do. Stamm-Actien 106, 75 Br. Oberschlesische Prioritäten Lit. E. 3½% 94, 75 Br., do. Lit. D. 4% 101,00 Gd., do. Lit. F. 4½% 104, 00 Br. Rechte-Oder-Ufer 4½% 104, 25 Br. Oberschlesische Actien Lit. A., C., D. und E. 247, 65—50 bez. u. Br., do. Lit B. 197, 50 bez. Posen-Kreutzburger Stamm-Actien 18, 50 Br., do. Stamm-Prioritäten 71, 75 Gd. Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn 166, 75 bez., do. Stamm-Prioritäten 163, 75 Br. Galizische (Carl-Ludwig) —, —. Lombarden —,—. Franzosen —,—. 6% neue Rumänen 104 Br. Oesterr. Goldrente 81, 75 Br., do. Silberrente 68, 25 Br., do. Papierrente 67, 40 Br., do. 1860er Loose 127 Br. Ungar. Goldrente 102, 60 bez. Polnische Liquidations-Pfandbriefe 58, 20 Br. Russische 1877er Anleihe 94, 50 Br., do. 1880er —, —, do. Orient-Anleihe I. Emission 5% —, —. Breslauer Discontobank 104, 00 Br. Breslauer Wechslerbank 111, 70 bez. u. Br. Deutsche Reichsbank —, —. Schlesischer Bankverein 115 Gd. Schlesische Boden-Credit-Actien 114 Br. Oesterr. Credit-Actien 638 Gd., per ultimo 639—637—638 bez. Breslauer Straßenbahn 123, 75 bez. Linke —, —. Donnersmarckhütte 59, 50 Gd. Oberschlesischer Eisenbahnbedarf 42, 25 Gd. Schlesische Immobilien 78 Br. Kramsta 101 Br. Oppelner Cement —,—. Silesia 99, 25 bez. Laurahütte 117, 75 Gd., per ultimo 118 bez. u. Br. Oesterr. Noten 174, 45 bez. Russische Noten 218, 90 bez. u. Br. — Geschäftslos.

Breslau, 25. August. Preise der Cerealien.

Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pro 200 Zollpfd. = 100 Klgr.

	gute		mittlere		geringe Waare.	
	höchster	niedrigst.	höchster	niedrigst.	höchster	niedrgst.
	ℛℳ ₰	ℛℳ ₰	ℛℳ ₰	ℛℳ ₰	ℛℳ ₰	ℛℳ ₰
Weizen, weißer	22 50	22 30	22 10	21 80	21 30	20 80
Weizen, gelber	21 80	21 80	21 40	21 20	21 —	20 80
Roggen	17 20	16 80	16 60	16 40	16 20	16 —
Gerste	15 —	14 80	14 20	13 80	13 20	12 40
Hafer alter	15 —	14 20	13 20	12 60	12 20	11 60
Hafer, neuer	13 20	13 —	12 80	12 60	12 40	12 —
Erbsen	20 —	19 30	18 80	18 20	17 80	16 80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.
Pro 200 Zollpfund = 100 Kilogramm.

	feine		mittlere		ord. Waare.	
	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰	ℛℳ	₰
Raps	25	—	24	—	22	75
Winter-Rübsen	24	50	23	50	22	—
Sommer-Rübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	—	—	—	—	—	—
Hanfsaat	—	—	—	—	—	—

Kartoffeln, neue, pro 2 Liter 0,10—0,12—0,15 Mark.

Breslau, 25. August. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (per 1000 Kilogr.) höher, gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine — Mark, per August 174 Mark Gd., August-September 171 Mark Gd., September-October 170—171—170 Mark bez. u. Br.., October-November 168,50—168 Mark bez. u. Br., November-December 165 Mark Br., April-Mai 164 Mark Br.

Weizen (per 1000 Klgr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat 218 Mark Gd., August-September — Mark, September-October 218 Mark Gd.

Hafer (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, per lauf. Monat 131 Mark Gd., August-September — Mark Br., September-October 128 Mark Br. u. Gd., November-December 132 Mark Gd., April-Mai 137 Mark Br.

Raps (per 1000 Kilogr.) gek. — Ctr., per lauf. Monat — Mark, August-September 260 Mark Br., 256 Mark Gd.

Rüböl (per 100 Kilogr.) fest, gek. — Ctr., loco 55,50 Mark Br., per August 55 Mark Br., August-September 55 Mark Br., September-October 54 Mark bez. u. Gd., 54,25 Mark Br., October-November 54,75 Mark Br., November-December 55 Mark Br., December-Januar 55,50 Mark Br., April-Mai 56 Mark Br.

Petroleum (per 100 Kilogr. 20 pCt. Tara) loco und per August 27 Mark Br., 26,50 Mark Gd.

Spiritus (per 100 Liter à 100 pCt.) fest, gek. — Liter, per August 57 Mark bez. u. Gd., August-September 56 Mark bez., September-October 54,30 Mark Gd., October-November 52,60 Mark Gd., November-December 52,20 Mark Gd., Januar-Februar — Mark, Februar-März — Mark, März-April — Mark, April-Mai 52,90 Mark bez., Mai-Juni 53,50 Mark Gd.

Zink ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

Kündigungspreise für den 26. August.
Roggen 174, 00 Mark, Weizen 218, 00, Hafer 131, 00, Raps —, —, Rüböl 55, 00, Petroleum 27, 00. Spiritus 57, 00.

Börsen-Depeschen.

(W. T. B.) **Berlin**, 25. Aug., 11 Uhr 55 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 638, 50. Staats-Bahn 632, —. Lombarden —, —. Ungar. Credit —. Laurahütte —. Oberschl. —, —. Credit lebhaft.

(W. T. B.) **Berlin**, 25. Aug., 12 Uhr 30 Min. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 636, 50. Staatsbahn 630, —. Rumänen, neue 104, —. Laurahütte 118, 20. II. Orient 61, 75. Russische Noten 218, 75. Ungar. Goldrente —, —. do. 4proc. 79, —. Ungarische Papierrente —, —. Lombarden —. Oberschlesische 247, 10. Schwankend.

Weizen (gelber) Sept.-Oct. 234, 50, April-Mai 227, 50. Roggen Sept.-Octbr. 177, 75, April-Mai 167, 50. Rüböl Sept.-Oct. 56, 70, April-Mai 57, 30. Spiritus August-Sept. 59, —, Septbr.-Octbr. 56, 50. Petroleum Sept.-Oct. 24, —. Hafer Sept.-Oct. 145, —.

(W. T. B.) **Wien**, 25. Aug., 10 Uhr 17 Min. [Vorbörse.] Credit-Actien 365, 50. Ungar. Credit 358, —. Staatsbahn —, —. Lombarden 148, 50. Galizier —, —. Anglo —, —. Napoleonsd'or 9, 34. Oesterr. Papierrente —, —. Marknoten 57, 30. Oesterr. Goldrente —, —. Ung. Goldrente 117, 90. Ungar. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, —. Unionbank —. 4proc. ungar. Goldrente —, —. Unentschieden.

(W. T. B.) **Wien**, 25. Aug., 11 Uhr 17 Min. [Vorbörse.] Credit-Actien 365, 70. Ungar. Credit 358, —. Staatsbahn 362, —. Lombarden 148, 50. Galizier 329, 75. Anglo 162, 50. Napoleonsd'or 9, 35. Oesterr. Papierrente 77, 52. Marknoten 57, 35. Oesterr. Goldrente 94, 10. Ung. Goldrente 117, 90. 4proc ungarische Goldrente 90, 70. Ungar. Papierrente 90, 75. Elbthalbahn — —. Ruhig.

[Bozen-Meraner Bahn.] Aus Bozen, 21. d., wird berichtet: „Heute um 4 Uhr 16 Min. kam die erste, reichverzierte Locomotive in Meran an und wurde dort von einer großen Menschenmenge, den Honoratioren, den Spitzen der geistlichen und weltlichen Behörden 2c. empfangen. Dieselbe war mit einem Waggon erster Klasse um 2 Uhr 35 Min. von Bozen abgefahren und brauchte daher nicht ganz anderthalb Stunden. Abends erfolgte die Rückfahrt nach Bozen, wo der Zug um halb 9 Uhr ohne den geringsten Zwischenfall ankam."

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.